31. Jahrgang. Dienstag, 17. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17025.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreiten.

1888.

Die Verschlimmerung im Befinden des Kaisers.

Das ganze Interesse der hauptstädtischen Bevölkerung wurde gestern durch die Nachrichten aus dem Charlottenburger Schloß in Anspruch genommen. Auch im Abgeordnetenhause lastete augenscheinlich der Druck dieser Nachrichten auf der Debatte, insbesondere gegen Schluß der Sitzung. Daß eine sehr ernste Krisis in der Krankheit unseres Kaisers eingetreten, ist leider nicht mehr zweifelhaft. In banger Spannung steht die ganze deutsche Nation und mit ihr alle Völker der weiteren Entwickelung derselben entgegen. Hoffentlich nimmt sie denselben Verlauf wie die früheren. Schon oft wurde das Schlimmste befürchtet und ebenso oft wurden die trüben Befürchtungen durch bessere Nachrichten verscheucht. Noch immer hat des Kaisers kernfeste Natur den Anfällen der tückischen Krankheit siegreich widerstanden. Möge dies auch jetzt gelingen! Gegenwärtig sind die Aussichten hierfür freilich erheblich herabgestimmt, nachdem, wie in unseren heutigen Morgentelegrammen gemeldet ist, der Eintritt der **Lungenentzündung** gestern Nachmittag constatirt worden zu sein scheint, einer Krankheit, die naturgemäß bei der Nothwendigkeit des Athmens durch die Canüle und der dadurch herbeigeführten Erschwerung des Auswurfs bedenklicher wäre, als unter normalen Umständen.

Unser Berliner ☆-Correspondent, der uns die betreffende Nachricht übermittelte, sendet hierzu noch folgenden näheren Bericht von gestern Abend:

„Daß der Kaiser gestern Abend noch am Fenster des Schlosses sich der geduldig auf sein Erscheinen wartenden Menge zeigte, hat nicht wenig dazu beigetragen, weite Kreise der Bevölkerung über die Gefahr des Zustandes zu täuschen. Gestern Nachmittag constatirten die Aerzte noch, daß zwar eine Reizung der Luftröhre, sei es in Folge der Einführung der neuen Canüle, sei es aus anderen Ursachen, vorhanden sei, daß aber bis dahin weder Bronchitis (Luftröhrenentzündung) noch Fieber eingetreten sei. Auch sei die Körpertemperatur eine völlig normale. Erst gegen Abend traten unverkennbare Symptome von Bronchitis hervor. Das gestern Abend im „Reichsanzeiger" veröffentlichte Bulletin läßt in dieser Hinsicht nichts zu wünschen übrig. Indessen trat im Laufe des Tages anscheinend wenigstens eine leichte Besserung ein, so daß der Kaiser aufstehen und sich gegen halb vier Uhr, wenn auch nur für kurze Zeit, am Fenster zeigen konnte. Leider war dieses Zwischenstadium nur von kurzer Dauer. Von einer direct aus dem Charlottenburger Schlosse hier eingetroffenen Persönlichkeit erfahre ich, daß der Kaiser gegen 6 Uhr eingeschlafen, **daß aber zu der Bronchitis eine Lungenentzündung getreten sei, welche das Schlimmste befürchten lasse.** Man hält es sogar für möglich, daß der Kaiser, dessen Kräfte in den letzten Tagen sehr in Anspruch genommen sind, überhaupt nicht mehr aufwache. Hoffentlich erweisen sich diese Befürchtungen als übertrieben. Die Bronchitis allein würde das Leben des Kaisers schon auf das äußerste gefährden, da der Schleimauswurf durch die Canüle sehr erschwert ist und der zurückbleibende Schleim leicht Erstickung hervorrufen kann. Die kaiserliche Familie ist schon seit heute Mittag in Charlottenburg versammelt. Die überraschend schnell eingetretene Krisis ist bis jetzt trotz der seit einigen Stunden verbreiteten Extrablätter nur wenig bekannt (obgleich das Bulletin des „Reichsanzeigers", welches die Bronchitis mit starkem Fieber und beschleunigtem Athem des Patienten constatirte, schon um 4 Uhr erschienen war), so daß der Andrang vor dem Schloß verhältnißmäßig gering ist. Möglicher Weise erfährt die große Masse der Bevölkerung von der wirklichen Lage der Dinge erst, wenn die Katastrophe eingetreten ist. Im Abgeordnetenhause, wo sonst die übertriebensten Gerüchte colportirt zu werden pflegten, war man auf Grund der Meldung, daß in dem Zustande eine leichte Besserung eingetreten sei, ruhiger und zuversichtlicher, als nach Lage der Dinge berechtigt war. Nur so versteht man, daß das Haus seine Tagesordnung in aller Ruhe erledigte.

Nachschrift: Wie ich soeben vernehme, ist der Kaiser erwacht; eine weitere Verschlimmerung ist nicht eingetreten. Heute Abend stattete auch die Kaiserin-Mutter einen Besuch im Schlosse ab, fuhr aber nach etwa einer Viertelstunde nach Berlin zurück."

Heute gingen uns des weiteren folgende Telegramme zu:

Berlin, 17. April. (W. T.) **Das Befinden des Kaisers** ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, im Laufe des gestrigen Tages **nicht gebessert.** Das Fieber, welches andauert, zeigt, daß das Leiden kein örtliches mehr ist. Die Professoren Leyden und Senator sind zur Theilnahme an der Behandlung berufen. Der erstere, der von Berlin abwesend war, wird den Kaiser heute sehen; der letztere wohnte gestern dem Consilium der Aerzte bei. Professor v. Bergmann nimmt jetzt regelmäßig an den Besuchen der Aerzte theil. Dr. Krause wohnt zeitweilig im Schloß.

Berlin, 17. April. (W. T.) Es handelt sich bei dem Kaiser nicht um einfache Entzündung der Bronchien, sondern um Ausdehnung des Kehlkopfleidens auf die Bronchien und damit auf die Lungen selbst. Diese neue Complication steht mit dem Vorfall in der vorigen Woche in ursächlichem Zusammenhang. In Folge des Umstandes, daß die Canüle nicht richtig gelegen und sich dadurch verstopft hatte, war eine Absonderung aus dem Kehlkopfe, anstatt durch die Canüle den Weg nach außen zu nehmen, an der Canüle entlang in die Bronchien hinabgeflossen und hatte dort entzündungerregend gewirkt. Anzeichen von Lungenentzündung sind bis jetzt glücklicherweise nicht constatirt.

Es muß abgewartet werden, ob sich diese Angaben bestätigen; Reserve erscheint vielleicht schon wegen der unverkennbaren Spitze gegen „die englischen Aerzte" am Platze.

Zu der jetzt wieder vielfach schärfer als je betriebenen **Agitation gegen Mackenzie** schreibt übrigens die „Lib. Corr.":

„Kaiser Friedrich hat am Donnerstag in Lebensgefahr geschwebt. Glücklicherweise ist es Herrn Prof. v. Bergmann gelungen sie noch rechtzeitig zu bannen." So beginnt die „Köln. Ztg." einen von Unwahrheiten strotzenden (gestern von uns des näheren erwähnten) Artikel. Die „Köln. Z." behauptet, der Krankenwärter habe, als der Kaiser von schwerer Athemnoth befallen wurde, „seine Wahrnehmungen" dem wachhabenden Dr. Hovell mitgetheilt. Dr. Hovell aber glaubte zunächst nur an eine unbegründete Aengstlichkeit des Wärters, der sich bald darauf wieder entfernt habe. Es ist notorisch, daß der Krankenwärter kein Wort englisch, Dr. Hovell kein Wort deutsch versteht. Was beide gedacht haben, wer weiß das? Thatsache ist nur, daß der Wärter Dr. Hovell weckte, was sehr oft in der Nacht geschieht, da die Canüle immer wieder gereinigt werden muß. Die „Köln. Ztg." stellt die Sache so dar, als ob Dr. Mackenzie im Augenblick höchster Noth nach Prof. v. Bergmann geschickt habe. Thatsächlich hatte Dr. Mackenzie die neue längere Canüle schon am Dienstag bestellt. Als die Nothwendigkeit eintrat, dieselbe einzuführen, benachrichtigte Dr. Mackenzie den Chirurgen Prof. v. Bergmann. Die „Köln. Ztg." behauptet, Prof. v. Bergmann habe die neue längere Canüle eingesetzt, Thatsache ist, daß Prof. v. Bergmann damit nicht zu Stande kam und daß er Herrn Dr. Bramann, seinen Assistenten, holen ließ, der vor dem Schlosse im Wagen auf ihn wartete. Das Beste an der Erzählung hat die „Köln. Ztg." ausgelassen, nämlich daß Dr. Mackenzie ein Bulletin, welches die Rettung des Kaisers aus Lebensgefahr proclamirte, habe veröffentlichen wollen, was aber auf Wunsch Bergmanns unterlassen worden sei. Die Quelle der obigen Erzählung ist nach unseren Informationen weder in ärztlichen noch in politischen Kreisen, sondern in Kreisen, die Herrn Dr. Mackenzie übel gesinnt sind, zu suchen. Das Urtheil über diese Verleumdungen des ersten Leibarztes des Kaisers, Sir Morell Mackenzie, bleibt dem Leser überlassen.

Bei Schluß der Redaction erhielten wir noch folgende verhältnißmäßig günstige Drahtmeldungen:

Berlin, 17. April. (Privattelegramm.) Nach den Morgenblättern wurde Lungenentzündung bis spät Abends nicht constatirt. Heute Vormittag 10 Uhr fand eine Consultation sämmtlicher Aerzte statt, zu welcher auf Wunsch des Kaisers auch Professor Leyden von Wiesbaden telegraphisch berufen war. Auch Dr. Krause wohnt jetzt im Schloß.

Berlin, 17. April. (W. T.) Der Kronprinz und Prinz Heinrich blieben in vergangener Nacht in Charlotenburg. **Der Verlauf dieser Nacht war bei dem Kaiser ruhiger als der vorigen Nacht.**

Berlin, 17. April, Mittags 2 Uhr. (W. T.) Der **Fieberzustand des Kaisers** war heute Morgen gegen gestern nicht verändert. Der Kronprinz verweilte heute früh kurze Zeit beim Kaiser.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. April.

Die Wahl Boulangers

zum Mitgliede der französischen Deputirtenkammer, die, wie gemeldet, am vergangenen Sonntag erfolgt ist, steht natürlich gegenwärtig in Frankreich im Mittelpunkt alles öffentlichen Interesses und drängt alles Uebrige weit in den Hintergrund. Es ist in der That ein merkwürdiges Schauspiel, welches sich hier abspielt. Der Freund Rocheforts, der frühere Intimus der Radicalen ist in einem bisher fast stets von den Monarchisten beherrschten Wahlbezirke gewählt worden. Denn nur die Bonapartisten sind es, die durch ihr directes Eintreten für Boulanger dieses Resultat zustande gebracht haben. Von den 173 000 Stimmen, die auf Boulanger fielen, sind, wie man annimmt, höchstens 40 000 von Republikanern abgegeben worden, die übrigen von Monarchisten. Trotz der hohen Stimmenzahl für Boulanger war jedoch merkwürdigerweise die Wahlbetheiligung selbst eine schwächere als früher. Während bei der Ersatzwahl im vorigen Jahre 275 000 Stimmen abgegeben wurden, übten am Sonntag nur 267 500 Wähler ihr Stimmrecht aus. Auch sind alle Boulangisten trotz des lauten Jubelgeschreis, in welches sie bei der Nachricht von dem Ausfall der Wahl ausbrachen, nicht ganz zufrieden. In Anbetracht der kolossalen Anstrengungen, die man für Boulangers Wahl gemacht hat, glaubte man vielfach ein noch günstigeres Resultat erwarten zu dürfen.

Interessant sind die Schilderungen über die **Aufnahme der Wahlnachrichten in Paris.** Die Bevölkerung war, wie man dem „Berl. Tagebl." meldet, sehr erregt. Vor den Redactionsbüreaus der „Cocarde" und der „France" versammelten sich Tausende, welche die nach und nach eingehenden, für Boulanger immer günstiger werdenden Wahlresultate, welche in Transparentform veröffentlicht wurden, mit „Vive Boulanger!" und mit der Marseillaise aufnahmen. Elektrisch beleuchtete Wandel-Bilder zeigen zuerst die Büste Boulangers; während alles noch zujauchzt, erscheint plötzlich der Kopf Ferrys, um sofort ein furchtbares Gejohle und die Rufe: „A bas le Tonkinois!" und „A bas le Prussien!" hervorzurufen. Um 10½ Uhr war der Verkehr für Fuhrwerk unmöglich; die in starken Trupps herbeieilende Polizei ließ die Massen gewähren. Um 11 Uhr wurde bekannt, daß die Wahl definitiv gesichert sei, was immensen Jubel hervorrief.

Boulanger selbst erwartete mit dem „Comité des nationalen Protestes" das Wahlresultat im Restaurant Durand auf der Madeleine. Hier sprach er sich, der „Voss. Ztg." zufolge, spöttisch über die Kampfmittel der Opportunisten aus, welche in Lille alle öffentlichen Säle gemiethet hätten, um das Abhalten boulangistischer Versammlungen unmöglich zu machen, und die Lüge vom Tode Kaiser Friedrichs verbreitet hätten, um sagen zu können: „Boulanger ist der Krieg!"

„Bildet man sich ein", rief Boulanger, „der neue Kaiser würde binnen vierundzwanzig Stunden den Krieg erklären? Im Gegentheil, um sich bei seinem friedliebenden Volke beliebt zu machen, wird er alle Anstrengungen machen, den Frieden zu erhalten."

Boulanger fügte hinzu, er arbeite an einer militärwissenschaftlichen Schrift; komme es zum Kriege, so bedeute das für ihn Sieg oder Tod. In der Kammer werde er unausgesetzt für die Auflösung arbeiten und die Bewegung im Lande im Flusse erhalten.

Die ganze **Presse** beschäftigt sich natürlich mit Boulangers Triumph. Die opportunistischen Blätter geben zu, daß die Wahl Boulangers eine Niederlage für sie sei. Die „Rép. fr." jammert:

„Wir sind geschlagen und suchen den Umfang der Niederlage nicht zu verheimlichen. Wir müssen uns jetzt im gemeinsamen Haß und Ekel vor dem verächtlichsten Dictaturversuch einigen, der je ein freies Volk bedroht hat."

In dem Artikel heißt es ferner, es wehe ein **Wind der Tollheit**, indeß dürfe man die Hoffnung nicht aufgeben. Das „Journal des Debats" constatirt die Ohnmacht der republikanischen Concentration und erklärt, die Gemäßigten würden für einen Radicalen nicht mehr stimmen. Das „Petit Journal" sagt, die Regierung müsse sich die Bedeutung der Kundgebungen des allgemeinen Stimmrechts klar machen. Alle Blätter sind darin einstimmig, daß der Wahlerfolg General Boulangers lediglich einen **Protest gegen die innere Politik** bedeute.

„Rappel" stellt fest, daß die Wahl der Sieg der Reaction und eine Auflehnung gegen die Republik sei. „Autorité" nennt den Sieg die zweite Ohrfeige auf die Wange des Cabinets Floquet. Der monarchistische „Gaulois" fordert, daß alle Conservativen sich jetzt offen Boulanger anschließen. „Lanterne" und „Intransigeant" jubeln, das Land fordere die Kammerauflösung und eine neue Verfassung, welche der Versumpfung ein Ende mache. „Justice" verzeichnet die Wahlziffern und sagt nichts.

Am meisten jubeln die **Bonapartisten**, die eigentlichen Sieger. Sie meinen, das Ende der Republik und das Wiederaufblühen der Chancen des napoleonischen Empire sei nahe. Der Prinz Victor Napoleon hat mehrere Generale nach Brüssel berufen, um das schon gestern angekündigte Manifest auszuarbeiten, welches theilweise an die Armee gerichtet sein wird.

Ferry gegen Boulanger.

Wie aus Paris telegraphirt wird, bezeichnete Gambettas größter Schüler, Jules Ferry, in einer am Sonntag im Epinal gehaltenen Rede Boulanger als den Soldaten des Aufruhrs und rechtfertigte die Haltung der opportunistischen Partei. Die gegenwärtige Deputirtenkammer habe mit ministeriellen Krisen Mißbrauch getrieben, die jetzige Krisis habe den Beweis geliefert, daß das directe Stimmrecht nicht unfehlbar sei. Die Lage, in der sich das Land jetzt befinde, sei ein Plagiat des 2. Dezember, die Redensarten, deren man sich von gewisser Seite bediene, seien heuchlerisch, zweideutig und drohend. Er würde ein Cabinet Floquet unterstützen, aber es müsse dem Boulangismus gegenüber eine thätige und streitbare Haltung einnehmen und auf eine Concentrirung der Republikaner gegenüber der cäsarianischen und plebiscitären Bewegung hinarbeiten; die Rückkehr zum Cäsarismus würde einen Krieg mit dem Auslande herbeiführen; Frankreich werde die Achtung Europas verlieren, wenn es innerhalb 40 Jahren zum zweiten Male dazu käme, eine Mittelmäßigkeit für ein Genie und einen Catilina für einen Washington zu nehmen. Er, Ferry, rechne sich die Angriffe, welche die boulangistischen Blätter gegen ihn richteten, zur Ehre an; alle guten Bürger müßten sich erheben, um eine Rückkehr zum Cäsarismus, welcher stets schmachvolle und blutige Spuren in der Geschichte Frankreichs zurückgelassen habe, zu bekämpfen.

Ob Herr Boulanger sich den wenig schmeichelhaften Vergleich mit Catilina gefallen lassen oder ob er Herrn Ferry wieder auf die Mensur fordern wird?

Was bedeutet die Hetze gegen die Liberalen?

In einem Rückblick auf die Haltung der Cartellpresse schreibt die nationalliberale „Magd. Ztg.": „Das Traurigste und Häßlichste aber wird die Erinnerung an Angriffe auf Persönlichkeiten und Stellen sein, welche wahrlich ein für alle Mal von dem Streit des Tages hätten unberührt bleiben sollen, und zwar an Angriffe, welche von der freiwillig-gouvernementalen Gesellschaft ausgegangen sind, nicht etwa von Anarchisten und Nihilisten." Nichtsdestoweniger stürzt sich die freiwillig-gouvernementale Gesellschaft mit wahrhaft ergötzlicher Wuth auf die freisinnige Partei, als ob diese alle die Märchen in die Welt gesetzt habe. „Man fühlt", schreibt die „Wes. Ztg.", „das Bedürfniß einer Diversion und da bietet sich als bequemes Bild der sog. „Fortschritt" dar, der zwar mit der Kanzlerkrisis so wenig zu schaffen hat wie mit dem Ministerwechsel in Yokohama, der aber herkömmlicher Weise immer herhalten muß, wenn irgend wo von irgend jemand ein dummer Streich verübt worden ist." Das ist ja im gewöhnlichen Verlauf der Dinge zutreffend. Die Hetze gegen die liberale Partei ist ein Sport, den die freiwillig Gouvernementalen,

---

Stadt-Theater.

✤ Zum Benefiz für Herrn **Schindler** wurde gestern zum ersten Mal hier **„Der neue Stiftsarzt"**, Lustspiel von M. und L. Günther, gegeben. Hr. Günther ist Schauspieler, Sänger und Regisseur am Schweriner Hoftheater und hat in Gemeinschaft mit seiner Tochter schon mehrere Stücke heiteren Genres der Bühne geliefert, die viel gespielt sind. Vor einigen Jahren fand hier das Günthersche Lustspiel „Der Leibarzt" eine recht günstige Aufnahme. Dem oder den Verfassern kommt bei der Arbeit die praktische Bekanntschaft mit der Bühne zu statten. Sie wissen komische Situationen mit den rechten Mitteln in Scene zu setzen und irren nicht in Betreff der erheiternden Wirkung derselben. Das verführt allerdings auch dazu, den lustigen Effect, den augenblicklichen scenischen Erfolg über alle anderen Rücksichten zu setzen, wie das z. B. bei Moser geschieht. Auf dem Niveau der Moser'schen Stücke steht auch „Der neue Stiftsarzt", der deshalb, wie jene, eher auf den Titel eines Schwankes als den eines Lustspiels Anspruch hat. Namentlich wird auch hier, wie bei Moser, wenig Rücksicht auf die Wahrscheinlichkeit der Handlung genommen, wenn sie nur lustige Situationen und eine erheiternde Verwickelung verheißt. Die Verfasser versetzen uns in das Leben eines adligen Fräuleinstiftes, dessen Bewohnerinnen verschiedener Altersklassen von sehr spröder Tugendhaftigkeit sind, auf feinen Ton und strenge Moralität halten, dabei aber viel Bosheit und Klatschsucht gegen einander und alle, die in ihrem Gesichtskreis sind, entfalten. Da der alte Stiftsarzt abgegangen ist, soll er einen Nachfolger erhalten. Die Vorsteherin des Stiftes, eine alte verständige Dame, wählt dazu den Sohn ihres Jugendfreundes, den sonst sehr wohl geeigneten Dr. Härting, trotzdem er das kanonische Alter, welches die prüden Damen des Instituts verlangen, nicht besitzt. Dagegen wird als unerläßliche Bedingung gestellt, daß der neue Arzt verheirathet ist. Dr. Härting konnte bei seiner Anstellung diese Bedingung zusagen, da er unmittelbar vor seiner Hochzeit stand. Unglücklicherweise hat sich aber diese Verbindung im letzten Augenblick durch die Schuld der Braut gelöst, und der neue Stiftsarzt erscheint nun unvermählt zum Antritt seines Amtes. Sobald er aber den Boden des Stiftes betritt, wird ihm klar gemacht, daß nur ein verheiratheter Art zugelassen wird, und er beschließt nun, sich einstweilen für verheirathet auszugeben. Diese Täuschung ist doch in den heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen eine Unmöglichkeit. Es läßt sich aber denken, daß sich aus ihr — die Möglichkeit einmal zugegeben — eine Menge von komischen Mißverständnissen und Verlegenheiten und von drolligen Verwickelungen ableiten läßt. Und das ist denn auch in dem „neuen Stiftsarzt" in reichem Maße und mit der Wirkung geschehen, daß das Stück gestern viel Heiterkeit erregte und lebhaften Beifall fand.

Der Benefiziant, Hr. **Schindler**, der die Titelrolle mit der an ihm oft anerkannten Geschicklichkeit für brave, schüchterne und verlegene Liebhaber spielte, wurde sehr freundlich empfangen und durch vielfachen Vorruf ausgezeichnet. Diesen Erfolg theilte insbesondere Frl. **Becker**, welche die Meta v. Rehfeld mit frischer Munterkeit und natürlicher Herzlichkeit spielte. Die Partie an sich — ein junges Mädchen, die ihren Vater, einen Mann in den besten Jahren, eifersüchtig in dem Verkehr mit Damen überwacht — streift zum mindesten nahe an die Grenzen der Möglichkeit an. Die würdige Aebtissin wurde von Frau Director **Rosé**, das boshafte Stiftsfräulein v. Sengbaum von Frau **Staudinger** sehr beifallswürdig gespielt. Frl. **Ernau** als muntere Erna, Frau **Bach-Bendel** (Anna), Frl. **Manas** (Marie), Hr. **Bach** (v. Rehfeld) schlossen sich den Genannten verdienstvoll an und auch die übrigen Darsteller thaten das Ihrige, das Stück zur Geltung zu bringen.

Es folgte das bekannte kleine Genrebild **„Das Versprechen hinter'm Heerd"**, in welchem namentlich Frau **Bach-Bendel** als Sennerin Nandl durch Natürlichkeit des Spiels, frischen Humor und vorzügliche Beherrschung des Dialects lebhaften Beifall erwarb. —

Das Abschiedsbenefiz für Hrn. **Bach** und Frau **Bach-Bendel**, welches für Freitag angekündigt war, findet schon **Donnerstag** statt. Beide, besonders aber die liebenswürdige Darstellerin Frau **Bach**, deren treffliches Talent während der letzten Jahre für unsere Bühne von großem Vortheil gewesen ist, wird auf eine sehr lebhafte Theilnahme des Publikums zu rechnen haben. Zur Aufführung kommt die bisher hier nicht gespielte Posse von Jacobson: „Der Mann im Monde".

zu deutsch Cartellparteien jedesmal treiben, wenn sie sich eine besonders empfindliche Niederlage vor dem Tribunal der öffentlichen Meinung zugezogen haben. Im vorliegenden Falle aber hat der Ansturm gegen die Liberalen noch eine andere Bedeutung. Die ersten Wochen der Regierung des Kaisers Friedrich haben bewiesen, daß der Kaiser und der Reichskanzler in manchen politischen Fragen verschiedener Ansicht sind. Nach ganz unanfechtbaren Berichten hatte der Kaiser gewünscht, daß der Gnadenerlaß auf sämmtliche, wegen Theilnahme an einer verbotenen Verbindung verurtheilten Socialdemokraten ausgedehnt werde. Der Kaiser soll sogar die Rückkehr der aus Berlin, Altona, Harburg, Frankfurt a. M. und Spremberg etc. in Folge der Verhängung des kleinen Belagerungszustandes ausgewiesenen Socialdemokraten befürwortet haben. Wir beschränken uns auf diese Anführung, weil die Thatsache verbürgt ist. Die liberale Partei freut sich dieser Intentionen des Kaisers. Da die reactionäre Presse nicht wagt, den Kaiser selbst anzugreifen, so richtet sie die Angriffe, die einer höheren Stelle gelten, gegen die liberale Partei. Das ist die Erklärung für den höchst auffallenden Frontwechsel der Cartellpresse.

Eine neue Agitation für Erhöhung der Getreidezölle

wird schon seit einiger Zeit in verschiedenen Kreisen betrieben. Das mag unglaublich klingen, nachdem 1885 und in der letzten Session des Reichstags eine so bedeutende Erhöhung der Getreidezölle von den Agrariern durchgesetzt ist. Und doch verhält es sich so. Es liegt uns heute ein mit ca. 100 Unterschriften versehenes Exemplar einer Petition an den Herrn Reichskanzler vor, in welcher nichts weniger verlangt wird, als **„allem unnöthigen fremdländischen Korn und Fleisch bis auf weiteres die Thür zu verschließen“.** Diese Petition, welche vom Knauer'schen „deutschen Bauernbunde“ vertrieben wird und auf die wir morgen ausführlicher zurückkommen, ist schon in verschiedenen Vereinen unterschrieben. Eine solche Agitation fehlt uns zu allem übrigen gerade noch!

Ueber das Volksschullastengesetz

wird unter den Fractionen des Abgeordnetenhauses lebhaft verhandelt. Obwohl Conservative und Centrum, wie wir wiederholt gemeldet haben, auf das Zustandekommen des Gesetzes in dieser Session keinen Werth legen und die Abgg. von Minnigerode und Windthorst dies auch gestern bei der Berathung der Nothstandsvorlage nur zu deutlich haben erkennen lassen, wird ein Theil des Abgeordnetenhauses sich nicht davon abhalten lassen, für die Entlastung der ärmeren Klassen durch Aufhebung des Schulgeldes entschieden einzutreten. Der Redner der Freisinnigen hat dies mehrere Male unzweideutig kundgegeben. Die Regierung ist auch nicht Willens, die Vorlage aufzugeben. Gestern und vorgestern haben die Cartellparteien darüber lebhafte Verhandluugen gehabt. Heute sollen dieselben fortgesetzt werden. Man hielt es gestern für wahrscheinlich, daß zwischen den Cartellparteien ein Compromiß dahin zu Stande kommen würde, daß das Schulgeld für die sog. „gehobenen“ Schulen weiter gestattet werden solle. Eine Verfassungsänderung hält die Majorität innerhalb der Cartellparteien nicht für erforderlich. Die Freisinnigen haben eine einfache und klare Stellung. Sie haben zu § 5 Wiederherstellung der Regierungsvorlage (d. h. einfache Aufhebung des Schulgeldes) beantragt. Bei § 1 (Art der Vertheilung der 20 Millionen) werden sie für die Commissionsbeschlüsse stimmen.

Abgeordnetenhaus.

44. Sitzung vom 16. April.

Auf der Tagesordnung steht zuerst die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. **die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch die Hochwasser im Frühjahr 1888 herbeigeführten Verheerungen.**

Abg. **Günther** (nat.-lib.): In dem Gesetzentwurf sind für die Verwendungen lokale Schranken nicht gezogen, dagegen sind in den Motiven nur ganz bestimmte Ueberschwemmungsgebiete genannt. Die Thäler der Unstrut und Saale sind aber dermaßen in Mitleidenschaft gezogen, daß Dutzende von Ortschaften ihre ganze Ernteaussicht verloren haben. Ich bitte constatiren zu dürfen, daß auch in den Motiven nicht genannte Gebiete bei der Vertheilung der Staatsunterstützungen berücksichtigt werden dürfen.

Abg. **von Minnigerode** (cons.): Eine Uebersicht über die Schäden ist zur Zeit noch nicht möglich, weil das Land noch unter Wasser steht. Mit den in den Motiven aufgeführten Bezirken ist es nicht abgethan, auch in weiteren Bezirken werden große Uebelstände hervortreten. Wenn aber auch die Schäden noch nicht zu übersehen sind, so wird das Haus doch in Bausch und Bogen die verlangte Summe bewilligen müssen. In der Commission werden wir versuchen müssen, uns über die Sachlage, soweit möglich, ein Urtheil zu bilden, sowie darüber, ob der angesetzte Betrag richtig ist. Mit Dank ist auch der unerwartet großen Privathilfe zu gedenken, die auch in Zukunft noch nicht erlahmen wird. Wenn nun in Folge der plötzlich eingetretenen Calamität hier 34 Mill. nöthig sind und auch die Einnahmen der Eisenbahnen einen Ausfall erleiden werden, so muß man erwägen, ob man nicht, wenn das Schullastengesetz nicht zu Stande kommen sollte, für dieses Jahr sich entschließt, die in demselben geforderten 10 Mill. für diesen Zweck zu verwenden und dadurch die Nothstandscredite zu erleichtern. Das Gesetz betreffend die Erleichterung der Schullasten muß möglichst zu Stande gebracht werden, nur den Anfangstermin desselben wollen wir verschieben. Von vorn herein nehme ich an, daß die Aufwendungen zur Herstellung der Deiche, der durchgehenden Straßen u. dergl. in erster Linie von Seiten des Staates à fonds perdu zu gewähren sein werden, ebenso auch Summen zum Retablissement der Einzelnen, um sie im Nahrungsstande zu erhalten. Ueber eine gewisse Grenze hinaus dürfen aber die Unterstützungen nicht ohne Bedingung der Rückgewähr geleistet werden.

Abg. **Rickert:** Ueber die Vorlage läßt sich, wenn man auch noch so viel sagen wollte, sehr wenig sagen. Es ist der Regierung kein Vorwurf daraus zu machen, daß diese Vorlage budgetmäßig nicht richtig ist, weil wir nicht wissen, wofür die einzelnen Summen gebraucht werden sollen. Namentlich über die Aufwendungen für die Wiederherstellung der Deiche und Uferschutzwerke und für die Schäden an fiskalischen Bauten hätte ich zwar nähere Angaben gewünscht, aber die Regierung ist nicht im Stande, sie jetzt schon aufzustellen. Ebensowenig können wir den Umfang der Noth in den einzelnen Bezirken ziffermäßig veranschlagen. Darum schwebt auch die ganze Grundlage der Vorlage vorläufig noch in der Luft. Die Summen sind nach bestem Ermessen aufgestellt, es ist aber doch möglich, daß sie nicht ausreichen werden. Ich bin im wesentlichen für die Vorlage und wünsche, daß sie so schnell wie möglich erledigt wird. Wenn die Herren eine Commissionsberathung haben wollen, so läßt sich dagegen nichts sagen. Ich fürchte aber, die Regierung wird auch in der Commission nicht nähere Aufschlüsse geben können. Dem ersten Herrn Vorredner gegenüber hoffe ich, daß auch der Herr Finanzminister der Meinung sein wird, daß auch solche Gegenden berücksichtigt werden können und müssen, wie sie in den Motiven nicht besonders aufgeführt sind. (Der Finanzminister nickt.) Ich sehe, der Herr Finanzminister stimmt zu. Wo überhaupt Noth vorhanden ist, muß der § 1 Anwendung finden. So wird auch Posen und Thorn ohne weiteres berücksichtigt werden müssen, obwohl das Weichselgebiet nicht besonders in den Motiven genannt ist. Vielleicht giebt der Herr Finanzminister zur Beruhigung der Bevölkerung — ich bin darüber ganz beruhigt — eine Erklärung ab, daß das selbstverständlich ist. Herr v. Minnigerode hat nun schon wieder Dispositionen im Kopf für den Fall, daß das Schullastengesetz nicht zu Stande kommt. Dies macht Ihnen doch sehr viel Sorge, keinen Tag können Sie vergehen lassen, ohne über die 10 Millionen zu disponiren. Seien Sie doch nicht so hastig. Sie wissen ja nicht, ob es nicht doch noch zu Stande kommt. Die Regierung hat doch ein Interesse daran. Warum zerbrechen Sie sich also schon den Kopf für den Fall, daß es nicht zu Stande kommt? Ich schlage Herrn von Minnigerode vor, Arm in Arm mit mir (Heiterkeit) — er ist ja der Commandeur der Mehrheit im Hause — dafür einzutreten, daß das Schullastengesetz noch in dieser Session zu Stande kommt, wenn nicht anders, so auf Grund der Regierungsvorlage. Warten Sie also noch mit Ihren Dispositionen. (Beifall.)

Abg. **Döhring** (cons.) giebt eine eingehende Schilderung des durch den Durchbruch bei Jonasdorf entstandenen Unglücks im Elbinger und Marienburger Kreise. Vielen Schaden verursachen die erheblichen Versandungen, die an einigen Stellen wenigstens 6 Fuß hoch sind. Dabei steht ein bedeutendes Sommerhochwasser bevor, so daß noch weitere Schäden sich herausstellen werden. Uneingeschränktes Lob sei den bisherigen Maßnahmen der Organe der Staatsregierung, sowie der angestrengten Hilfeleistung durch das Danziger Pionierbataillon auszusprechen.

Abg. **Drawe** (freis.): Ich stehe der Vorlage durchaus sympathisch gegenüber, möchte aber ein Bedenken, das sich auf Vorkommnisse vom vorigen Jahre in der Danziger Niederung gründet, aussprechen. Der Grundbesitz sei in Folge von Wasserschäden auf den vierten Theil seines Werthes gesunken. Dadurch verloren viele Hypothekengläubiger ihr Einkommen ganz oder zum größten Theile, und manche Existenzen wurden dadurch vollständig vernichtet. Nun handelt es sich hierbei häufig um minderbemittelte Leute, die sich nicht selbst ernähren können, deren ganze Zukunft also durch ein solches Unglück zerstört wird. Ich bitte, auch derartige Fälle zu berücksichtigen, wo es sich nicht um die eigentlichen Grundbesitzer handelt. Eine ausnahmsweise Entschädigung dieser Personen möchte ich daher anregen.

Finanzminister **v. Scholz:** Der von dem Vorredner angeregte Punkt verdient ernsthafte Erwägung. Ich würde glauben, daß nach dem Wortlaut des Gesetzes auch ein solcher Fall berücksichtigt werden könnte; ich gebe aber zu, daß es in Zweifel gezogen werden kann. Ich freue mich, auch in dieser Beziehung, daß der Herr Abgeordnete in diesem Fall nur „ausnahmsweise“ und nur dann einzutreten wünscht, wenn es sich um die Erhaltung von Existenzen handelt. Uebrigens möchte ich meine Zustimmung zu dem, was von einigen Rednern ausgeführt ist, sagen, daß derartige allgemeine Darstellungen, wie sie Hr. Döhring angeführt hat und wie sie der Regierung noch aus anderen Gebieten mitgetheilt sind, an sich ja ganz interessant sind, aber doch der Commission keine werthvollen Gesichtspunkte in Bezug auf die Bemessung des Credits an die Hand geben. Eine rechnungsmäßige Unterlage für den Credit gewähren dieselben nicht und mir scheint, daß auch die Regierung eine solche Unterlage nicht geben kann, und daß es deshalb der Commissions-Berathung nicht bedarf. Bei dieser Lage ist es wohl selbstverständlich, daß auch in späteren Fällen betreffende Calamitäten berücksichtigt werden.

Abg. **v. Riffelmann** (cons.) bittet, auch auf solche Gegenden Rücksicht zu nehmen, welche erst später durch die noch vorzunehmende Entwässerung in Folge von Rückstauungen des Wassers geschädigt werden.

Abg. **Windthorst:** Es liegt in der Natur der Sache, daß wir die Höhe der Verwendungssumme nicht fixiren können, sondern der Regierung einen Fonds zur discretionären Verfügung stellen müssen. Ich wünschte aber, daß die Commission für die Eisenbahnen eine genaue Umgrenzung der Verwendungssumme vornähme. Auch die Frage wäre zu erwägen, ob die Kreisausschüsse die geeigneten Organe für die Ausführung dieses Gesetzes sind. Woher das Geld nehmen, darüber brauchen wir zur Zeit nicht zu streiten. Wird das Schullastengesetz angenommen, so fällt die betreffende Summe weg. Wird es nicht angenommen, so fällt die betreffende Summe nach unserer Gesetzgebung in den Schuldentilgungsfonds. Wenn Hr. Rickert erklärt hat, er wolle das Schullastengesetz auch in der Form der Regierungsvorlage annehmen, so erkläre ich, daß ich in dieser Form nur für die Commissionsfassung stimmen kann.

Der Gesetzentwurf wird der Budget-Commission überwiesen.

Es folgt die zweite Berathung der Vorlage betreffend **die Regulirung der Weichsel und Nogat.**

Der Ref. **Döhring** führt aus, daß die Ergebnisse der Commissionsberathung durch die inzwischen eingetretene große Ueberschwemmung im Weichseldelta nothwendigerweise abänderungsbedürftig erscheinen können, und die Nothwendigkeit sich ergeben werde, die Projectfrage nochmals gründlich zu prüfen.

Abg. **v. Puttkamer-Plauth** (cons.): Nachdem durch die neuesten Ueberschwemmungen die Sache in ein ganz anderes Fahrwasser gekommen ist, wird es, wie ich glaube, gut sein, die Vorlage nochmals an die Commission zurückzuverweisen. Gegen die Regulirungsarbeiten in der vorgeschlagenen Form haben sich nur Vertreter und Interessenten der Stadt Danzig erklärt. Das technische Gutachten, welches von jener Seite angeregt worden ist, hat aber weder die Vertreter der Regierung noch die überwiegende Mehrheit der Commission überzeugen können. Wir haben denn auch das Gutachten der Akademie für Bauwesen von Seiten der Regierung angefordert. Von allen Leuten, welche die dortigen Verhältnisse kennen, wird zugestanden, daß der Zufluß des Nogatwassers nach dem Haff keinen besonderen Vortheil für die Spülung des Pillauer Tiefs bietet. Es ist dem frischen Haff selbst bekanntlich nicht die Nogat allein, sondern der Pregel, die Passarge, der Elbingfluß und andere kleinere Flüsse. Der Schwiegersohn des Commerzienraths Schichau in Elbing, ein berühmter Techniker, hat mir gesagt, daß durch Beschaffung eines geeigneten Baggers mit einem Kostenaufwand von 70 000 Mk. jährlich es gelingen würde, das Pillauer Tief stets fahrbar zu erhalten, ohne das Einflußwasser der Nogat. Die Ueberschwemmung hat gezeigt, daß die Nogat wegen ihres großen Gefälles nicht geeignet ist, den Eisgang und das Hochwasser sofort von dem gefüllten Weichselstrome aufzunehmen, und durch die Annahme des vorgeschlagenen Projects wird die Coupirung der Nogat die conditio sine qua non für die Annahme des Gesetzentwurfs. Die Art und Weise, wie diese Coupirung am zweckmäßigsten auszuführen ist, ob durch völlige Schließung oder durch Anlage von Schleusen, darüber wird später entschieden werden. Der augenblicklichen Calamität könnte ein schleuniges Ende gemacht werden, indem man den Plehnendorfer Canal zuschlägt, indem man etwa ein paar mit Steinen beladene Schiffe am Einfluß des Canals versenkt.

Geh. Baurath **Dreßel:** Es war vorauszusehen, daß der Antrag auf Schließung der Nogat wieder aufgenommen werden würde. Aus den Erfahrungen bei dem diesjährigen Eisgange kann man die Lehre entnehmen, daß die Erörterung der Schließungsfrage augenblicklich nicht an der Zeit ist, zumal die Nogat ihre Aufgabe, die Wasser der Weichsel aufzunehmen, sechs Tage lang trefflich erfüllt hat. So lange derartige Verheerungen ohne menschliches Zuthun erfolgen, wird man sich hüten müssen. Wenn aber die Abschließung dieses Hauptarms, der Nogat, und eine andere Wasserführung erfolgt, so wird man mit dem Eindruck der neuesten Vorgänge die Vorsicht üben müssen, die übrigen Wasserläufe so einzurichten, daß sie für sich allein im Stande sind, die Aufgabe, die ihnen zugemuthet wird, auch auszuführen. Dazu ist aber eine Reihe von Stromcorrectionen und Deichen erforderlich. Das Nächste, was ausgeführt werden muß, ist das vorliegende Project. Nach dessen Ausführung wird an die weitere Coupirung herangetreten werden können.

Abg. **Steffens:** Der Regierungscommissar meint, die Nogat sei besonders geeignet, die Wasser der Weichsel aufzunehmen und in das Haff abzuführen; auch bei dem diesjährigen Eisgang habe sie dies sechs Tage gethan, und erst am siebenten Tage sei der Deichbruch erfolgt. Demgegenüber bemerke ich, daß seit der Eindeichung der Niederung 74 Durchbrüche der Weichsel und nur 34 der Nogat erfolgt sind. Das Project der Coupirung wird lediglich durch die Bedenken der Königsberger Kaufmannschaft verhindert. Ich weiß nicht, ob diese so gewichtig sind, daß sie gegenüber den Gefahren, die für die Niederung erwachsen, werden Stand haben können. Der diesmalige Schaden für die Niederung beläuft sich auf 17—20 Mill. Mk.; dabei ist nur die rechte Seite überflutet worden, während die linke in Folge unglaublicher Anstrengungen gerettet wurde. Diesem Schaden steht eine Bewilligung von etwa 20 Mill. Mk. überhaupt gegenüber! Die Commission wird wohl thun, auch das Project der Nogatcoupiruug in die Vorlage aufzunehmen. Die Ausführung ist auch nicht so schwer, wenn man das erste Alsen-Fahl'sche Project nimmt, welches schon 12—13 Jahre alt ist und nur geringer Correcturen bedarf. Der Finanzminister, der früher gegen den Commissionsvorschlag war, hat sich jetzt dafür erklärt; ich glaube aber, daß man angesichts der Noth sich noch zu weiteren Opfern wird entschließen müssen. Im übrigen geht Redner auf das durch die Danziger Kaufmannschaft veranlaßte Gegengutachten der Akademie des Bauwesens ein und legt dar, daß die Interessen Danzigs nur auf dem darin dargelegten Wege genügend gewahrt werden und Danzig deshalb nach wie vor der Regierungsvorlage feindlich gegenüberstehe.

Minister **Lucius:** Ich bestätige die Auffassung des Vorredners, daß die landwirthschaftlichen Interessen der Nogatniederung nicht zu Gunsten der Königsberger Kaufmannschaft vernachlässigt werden dürfen. Es haben aber die letzten Erfahrungen keine Momente gegen die Zweckmäßigkeit der Regierungsvorlage ergeben. Selbst die Freunde der Coupirung der Nogat sind jetzt genöthigt, in erster Linie für das Project der Regierung zu stimmen, denn die Voraussetzung der Coupirung ist jedenfalls die Regulirung der Weichsel, wie sie die Vorlage vorschlägt. Wenn man sich auch später überzeugen sollte, daß die Schließung der Nogat möglich ist, würde man doch in derselben Weise vorzugehen haben. Kein Techniker würde die Verantwortung auf sich nehmen, mit der Coupirung vorzugehen, ehe jener Theil der Weichsel regulirt ist und ehe diese Anlagen sich als potent erwiesen haben, bei Eisgang und Hochwasser die Wassermassen aufzunehmen. Auch die Regierung wird eine solche Verantwortung weder jetzt noch später übernehmen. Die höchsten technischen Gutachten gehen dahin, daß der Weichsellauf um 8 bis 10 Kilometer durch den Durchstich der Binnennehrung verkürzt wird, also die Fallgeschwindigkeit des Wassers sich erhöht und der Abfluß durch diesen neuen Canal sicher ist. Wenn der Stromlauf in dieser Weise verkürzt wird, so wird sich die Wassergefahr auch für Danzig zweifellos verringern. Es trifft nicht zu, daß ebenso wie die Mündung bei Neufähr die jetzt zu schaffende Mündung verlanden werde. Wenn die Nogat nicht während 6 bis 7 Tage die Wassermassen der Weichsel abgeführt hätte, so hätte sich das Wasser zweifellos nach anderer Seite Abfluß schaffen müssen. Wenn nicht ein Südwestwind im Haff und in der Ostsee den Eisgang beschleunigt hätte, so wäre das Unglück noch größer gewesen. Sicher müssen wir aus solchen Katastrophen alle Nutzanwendungen ziehen. Gänzlich jeder Gefahr vorzubeugen, ist aber nicht möglich. Auch wenn die Deiche der Nogat im perfectesten Zustande gewesen wären, hätten sie diesen Eismassen nicht widerstanden. Ich glaube also, in gewisser Weise ist die vorliegende Frage spruchreif.

Abg. **Borowski** (Cent.) glaubt, daß ohne die Coupirung der Nogat die ganzen Arbeiten nur die halbe Wirkung haben würden, worüber sämmtliche Niederungsbewohner einig wären.

Abg. **Drawe** hat geglaubt, daß das Unglück der Nogatniederung die Regierung zu einer besseren Ansicht bekehren würde. Gerade das erwähnte Gutachten spreche aus, daß die Gefahr für die Nogatniederung durch jenes Project ganz beseitigt, für die übrigen Niederungen gemindert würde. Wenn die Regierung aber ferner bei ihrer Ansicht verbleibe, halte auch er eine Commissionsberathung für überflüssig. Der moralische niederschlagende Effect würde für die Nogatniederungsbewohner bei Annahme der Regierungsvorschläge sehr bedenklich sein.

Die Vorlage wird darauf an die Commission zurückverwiesen.

Nächste Sitzung: **Mittwoch.** (Gesetz betr. die Erleichterung der Volksschullasten.)

Deutschland.

△ **Berlin,** 16. April. Die jüngste Anwesenheit des **Königs von Sachsen in München** soll durchaus, wie eine Anzahl von Blättern wissen will, zu Vereinbarungen zwischen dem König und dem Prinz-Regenten über allerlei Reichsangelegenheiten geführt haben. Obschon nun ein Theil dieser Angaben bereits als Erfindung gekennzeichnet worden ist, so tauchen gleichwohl wieder neue ähnliche Angaben auf. Jetzt heißt es sogar, die Kanzlerkrisis sei zwischen dem König von Sachsen und dem Prinz-Regenten von Baiern Gegenstand der Erörterung gewesen u. dgl. m. In hiesigen Kreisen, welche in der Lage sind, die Dinge beurtheilen zu können, wird versichert, daß an dergleichen Verabredungen nicht gedacht worden sei und die Anwesenheit des Königs von Sachsen in München mit politischen Angelegenheiten in keinerlei Zusammenhang gestanden hätte.

Die Arbeiten für Herstellung des deutschen **bürgerlichen Gesetzbuches** sind noch keineswegs vollständig zum Abschluß gebracht. Es erübrigen nach Feststellung der einzelnen Theile bekanntlich noch Uebergangs- und Ergänzungs-Bestimmungen, welche immerhin den Zusammentritt der Commission noch verschiedentlich nöthig machen werden. Es sind denn auch in dieser Beziehung eine Reihe Aenderungen neuerdings getroffen worden.

L. **Berlin,** 16. April. Der **geschäftsführende Ausschuß des Comités für die Ueberschwemmten** hielt heute unter Vorsitz des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck in Gegenwart des Oberpräsidenten Achenbach und eines Commissars des Ministeriums des Innern Geh. Rath Haase eine mehrstündige Sitzung, in welcher die Vorschläge festgestellt wurden, über welche sich nächsten Mittwoch das Gesammtcomité schlüssig machen wird. Namentlich einigte sich der Ausschuß über die Grundsätze, welche der Vertheilung der Sammelgelder zu Grunde gelegt werden sollen.

Der im Jahre 1877 begründete **Verein für die Beförderung des Baues von Lokalbahnen** hat seit der Eisenbahn-Verstaatlichung nur noch eine sehr geringe Thätigkeit ausüben können. Der Vorstand hat unter diesen Umständen die Auflösung des Vereins angeregt und dieselbe ist in einer Generalversammlung, welche am letzten Sonnabend stattfand und die sehr schlecht besucht war, beschlossen worden. Gleichzeitig wurde beschlossen, die nicht zur Verwendung gelangten Beiträge aus den Jahren 1881 (zum Theil), 1882 bis 1884 an die Mitglieder zurückzuzahlen. Zu einer Verwendung der Kassenbestände, welche sich auf etwa 2200 Mk. belaufen, zum Besten der Ueberschwemmten hielt sich der Vorstand nicht für berechtigt. Durch die Rückzahlung der Beiträge kommen u. a. der Berlin-Hamburger Staatseisenbahn Beiträge (in Höhe von 80 Mk.) zugute, welche s. Z. vor der Verstaatlichung von der Privateisenbahngesellschaft geleistet worden sind.

* **[Der Großherzog von Baden]** hat dem Chef der Reichskanzlei, Geh. Oberregierungsrath **Dr. v. Rottenburg,** das Commandeurkreuz und den Stern des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **[Der König von Schweden]** hat zu Gunsten der Ueberschwemmten dem Staatsminister und Oberpräsidenten Dr. Achenbach die Summe von 2000 Mk. für das Berliner Hilfscomité überweisen lassen.

* **[Reichstagswahl.]** Für die Reichstagswahl im Wahlkreise Sternberg wird von den Liberalen der Stadtrath Witt in Charlottenburg gegen den conservativen Candidaten Landrath Bohtz aufgestellt.

* **[Deutsche in Japan.]** Japan ist bekanntlich derjenige asiatische Staat, welcher am ehesten und leichtesten europäische Cultur und europäische Sitten angenommen hat, wobei nicht zum geringsten Theile die deutschen Verhältnisse als Muster gedient haben. Nachrichten zufolge, welche aus der Rheingegend vorliegen, scheinen die Japaner neuerdings auch an dem deutschen Biere Gefallen zu finden. Es sind nämlich von dort in jüngster Zeit manche Brauer nach Japan gezogen, um daselbst in gutbezahlten Stellungen die Production deutschen Bieres zu leiten.

* **[Vertrag mit Zanzibar.]** Der Abschluß der Verhandlungen zwischen dem Sultan von Zanzibar und der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft wegen des von dem ersteren beanspruchten Küstengebiets scheint nunmehr endlich eingetreten zu sein. Wenigstens weiß die „Köln. Ztg.“ zu berichten, daß der jetzige Sultan den Vertrag, den Dr. Peters seinerzeit mit seinem Vorgänger Said Bargasch abgeschlossen, mit einigen unwesentlichen Aenderungen in Zanzibar ratificirt habe. Nach demselben würde der ganze Küstenstrich von Rovuma, nördlich von den Besitzungen der ostafrikanischen Gesellschaft, den bisher der Sultan beansprucht hatte, mit sieben Häfen und drei Rheden an die ostafrikanische Gesellschaft gefallen sein.

* **[Das Schlafzimmer Kaiser Friedrichs]** ist nach dem „Lokal-Anzeiger“ ein nur mäßig großes Gemach, welches sehr geschmackvoll eingerichtet und ausgestattet ist. Die Möbel sind von weißem Holze, die Vorhänge gleichfalls weiß und von sehr dichtem Gewebe, um das Eindringen von kalter Luft zu verhindern. Am meisten in die Augen fallend ist der große Blumenreichthum in dem Zimmer. Der Kaiser ist ein ungemein großer Bewunderer und Freund von Blumen, zumal, wie bekannt, von Veilchen. An das Schlafzimmer stößt ein Ankleidezimmer, ebenfalls von nur mäßiger Größe.

Ꝟ **Kiel,** 15. April. **Karl Schurz,** welcher sich in Newyork mit seiner Familie, bestehend aus zwei Söhnen und zwei Töchtern, auf dem Dampfer „Ems“ eingeschifft, wird demnächst zum Besuch seines Schwagers, des früheren fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten Dr. Meyer-Forstock in Hamburg eintreffen. Nach kurzem Aufenthalt wird er sich, den Einladungen seiner Freunde Folge leistend, nach Berlin, Köln, Frankfurt a. M. etc. begeben. Zum Herbst wird Schurz auf Villa Forstock bei Kiel eintreffen, um dort den Winter über Wohnung zu nehmen. Schurz gedenkt, wie wir zuverlässig erfahren, ein Jahr in Deutschland zu verbleiben und während dieser Zeit an dem ersten Theil seiner Memoiren zu arbeiten; er bedarf zur Ausführung dieses Planes der deutschen Archive. Zuletzt war Schurz im Jahre 1875 in Deutschland und wurde damals bekanntlich vom Reichskanzler mit großer Auszeichnung empfangen.

Leipzig, 16. April. Das Reichsgericht hat in dem **Prozeß Thümmel** die von dem Angeklagten und von der Staatsanwaltschaft eingelegte **Revision** gegen das am 13. Januar in Cassel gefällte Urtheil **verworfen.** Die hierfür angeführten Gründe besagen im wesentlichen: Es sei niemandem verwehrt, Einrichtungen der Kirche anzugreifen, aber es sei dabei Maß innezuhalten; es dürften keine Ausschreitungen dabei stattfinden, welche den Vorschriften entgegen seien, die zum Schutze religiöser Gefühle Andersgläubiger und zur Wahrung des confessionellen Friedens gegeben seien.

England.

London, 16. April. Die Verhandlung in der **Untersuchungssache gegen den irischen Deputirten O'Brien** wurde von dem Gericht in Loghrea bis Donnerstag zurückgestellt. Inzwischen wurde der Angeklagte gegen Cautionsstellung auf freiem Fuß belassen.

Der **Lordmayor** sendet heute **weitere 40 000 Mark für die Ueberschwemmten an das Centralcomité in Berlin ab.** (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 16. April. Die **Skupschtina** nahm mit großer Majorität die Bestimmung des Gemeindegesetzes an, wonach bei einer directen Steuer von 10 Francs die Ausübung des Wahlrechtes gewährt wird. Das vorgelegte Budget für das Jahr 1887/88 ergiebt einen Ueberschuß von 33 500 Francs. (W. T.)

Am 18. April: S.-A. 4.57, U. 7.3. **Danzig, 17. April.** M.-A. b. Tg. M.-U. 1.3.

Wetteraussichten für Mittwoch, 18. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich milde, zeitweise heiter, doch meist wolkig und bedeckt mit Niederschlägen bei leichten bis mäßigen und frischen Winden.

* **[Von der Weichsel und vom Hochwasser.]** Die Wasserstands-Telegramme melden heute aus **Thorn** 3.73, aus **Kulm** 3.66, aus **Plehnendorf** 3.44 Meter am Oberpegel, 3.46 Meter am Unterpegel. Gestern betrug bei Plehnendorf noch der obere Wasserstand 4.00, der untere 3.86 Meter. Zahlreiche Fahrzeuge sind jetzt an der Schleuse angekommen. Das Einpassiren in dieselbe ist jedoch wesentlich dadurch erschwert, daß der Eisgang und die demselben folgende scharfe Strömung sämmtliche Stopfpfähle fortgerissen hat. Die Erneuerung derselben soll so bald als möglich erfolgen; da diese Arbeit aber immerhin einige Zeit erfordert, so hat die Strombauverwaltung in dankenswerther Weise einen fiscalischen Dampfer bereit gestellt, welcher die Aufgabe hat, den Stromfahrzeugen das Einlaufen in den Schleusencanal zu erleichtern. Welchen

Umfang übrigens die Schutzarbeiten bei Plehnendorf in den letzten Wochen gehabt haben, kann man aus der Thatsache entnehmen, daß dort ca. 60 000 Sandsäcke zum Versenken gebracht worden sind.

r. **Marienburg**, 17. April. Gestern wurde von hier aus mit dem Verladen und Herunterschaffen von Faschinen und anderen Materialien zur Errichtung des Fangdammes begonnen. Herr Besitzer C. aus Thöringhof theilte mit, daß in der Ortschaft Kuckuk in dem Ueberschwemmungsgebiet nach dem Dammbruche das Wasser noch sehr hoch stehe, die Bewohner einiger Häuser zum Theil auf den Bäumen campiren, da sie ihren Besitz wegen der Flußpiraten nicht verlassen wollen. Die Getreideböden haben sie mittelst Holzlagern und Brettern verbunden, um bei etwaigem Einstürzen der Gebäude eine Zufluchtsstätte zu haben.

* **Elbing**, 16. April. Eine heute mit dem Dampfer „Mewa" nach dem **Jonasdorfer Bruch unternommene Fahrt** bot eine Reihe wechselvoller Bilder. Die weite Wasserfläche, welche uns umgiebt, sobald die letzten Häuser der Stadt hinter uns liegen, macht einen tieftraurigen Eindruck. Von Rothebude bis Schillersruh sind nur wenige Häuser ganz unbeschädigt geblieben, bei vielen sind einzelne Wände fortgerissen. In Folge der vielen Dämme, welche bisher ganz unzureichend gemacht sind, findet das Wasser nur schwer einen Abfluß zum Haff, strömt anfangs aus dem Elbingfluß seitwärts nach Westen, hinter der Schneidemühle aber wieder bei bedeutendem Niveauunterschied gegen über den Elbing fort nach Osten. Das Haffwasser ist bei heimwärts so viel höher, als man nach den großen Wassermengen, welche ihm zuströmen, erwarten möchte. Das Fahrwasser soll schon jetzt vielfache Versandungen aufweisen; die Mole scheint gut überstanden zu haben. Auffällig ist dann bei der Einfahrt in die Nogat, daß die Kämpen meistens ganz trocken liegen. Das Gebiet der Einlage, durch den Rodenacker Ueberfall und den oberhalb erfolgten Dammbruch von Wasser überflutet, ist mit Eisschollen bedeckt, so weit das Auge reicht. Eine halbe Stunde unterhalb, d. h. also nördlich von Jonasdorf, gleich hinter der großen Biegung, welche das Nogatbett gegenüber Halbstadt wieder nach Süden macht, befindet sich der Bruch. Derselbe ist verhältnißmäßig schmal, ca. 150 Meter, läßt aber bei seiner Tiefe — die Ausholung soll 14 Meter Wassertiefe haben — doch enorme Wassermengen nach der rechtseitigen Niederung abfließen. Was wir von den Arbeiten sehen konnten, welche nach den hiesigen Tagesblättern bereits begonnen haben sollten, ließ lediglich auf einen guten Willen schließen. Die Richtung des zu erbauenden Fangdammes war abgesteckt, bei dem völligen Mangel eines jeden Materials wird die Herstellung desselben aber wohl längere Zeit beanspruchen. Uns Laien schien die Möglichkeit gegeben, ein schleunigere, wenn auch nicht vollständige Abweisung des Wassers nach dem Nogatbette dadurch zu erzielen, daß im Anschluß an das südliche Dammende, wo ungefähr in Folge des bereits abgelagerten Sandes kein seitlicher Strom stattfindet, größere mit Steinen beschwerte Senkstücke eingesetzt würden, welche erforderlichen Falls ja durch Drahtseile festgehalten werden könnten. Dieselben würden voraussichtlich den sofortigen Erfolg haben, den innerhalb des Nogatbettes gerade hinuntergehenden Strom zu verflachen und den seitlichen Abfluß, welcher ganz außerhalb der Richtung des Stromes liegt, entsprechend zu vermindern. Die Kosten einer solchen provisorischen Anlage können doch keinen Hinderungsgrund geben, da es sich darum handelt, unzählig größere Werthe zu retten, welche in jeder Stunde verloren gehen, da das Wasser noch länger über unsere Niederungen strömt und tausende von Arbeitern in unserer Stadt brotlos macht.

„ **Elbing**, 16. April. Gestern Mittag traf der Herr Ober-Präsident v. Ernsthausen, von Christburg aus über Baumgart-Rückfort kommend, hier ein. Landrath Dr. Dippe, Hauptmann Behn und der Regierungs-Commissar waren dem Herrn Ober-Präsidenten auf dem Dampfer „Colibri" bis Rückfort entgegengefahren. Kurz darauf kam auch Herr Regierungs-Präsident v. Heppe mit dem Regierungs-Baurath Lönartz und dem Regierungs-Assessor Dr. Iderhoff von Marienburg aus hier an; derselbe hatte Tags zuvor den Dampfer „Ferse" benutzt und dann den Eilenwerder mit dem Ponton durchfahren. Gegen 5½ Uhr begaben sich die genannten Herren mit den Spitzen der hiesigen Behörden nach dem Dampferanlegeplatz an der scharfen Ecke, wo kurz darauf Frau v. Ernsthausen, Frau von Heppe und mehrere andere Damen und Herren des Danziger Vaterländischen Frauen-Vereins an Bord des Dampfers „Gotthilf Hagen" anlangten. Sämmtliche Herrschaften fuhren vom Landungsplatze aus sofort nach den Massenquartieren in der V. Knabenschule und der Turnhalle, sowie nach dem Proviantspeicher. Heute Vormittag trafen der Herr Ober-Präsident und die Herren und Damen des Danziger Vaterländischen Frauenvereins mit dem hiesigen Vaterländischen Frauen- und Lokal-Vereine zu einer Berathung zusammen. Herr Regierungs-Präsident v. Heppe konnte an dieser Conferenz nicht Theil nehmen, da er gleichzeitig die Vereidigung mehrerer hiesiger Beamten auf den Kaiser Friedrich vornahm, — was in Folge der dringenden Arbeiten der letzten Wochen nicht möglich gewesen war. Vereidigt wurden: der königl. Landrath Dr. Dippe, der Regierungs-Commissar, der Erste Bürgermeister Elditt als stellvertretendes Mitglied des Bezirks-Ausschusses und 7 Regierungs-Referendare. Sämmtliche gestern aus Danzig hier eingetroffenen Herrschaften kehrten heute Mittag auf dem Dampfer „Gotthilf Hagen" dorthin zurück.

Interessant ist jetzt, wie der „Ges." schreibt, eine **Eisenbahnfahrt von Graudenz nach Roggenhausen** (Weichselstädtebahn). Der Eisenbahndamm hat zum Theil bis dicht an die Schienen unter Wasser gestanden, und man hat ihn gegen Beschädigungen durch den Wellenschlag mit Faschinen und Schwellen gesichert. Die eiserne, auf massivem Mauerwerk errichtete Brücke über die Ossa ist umgestürzt, ein Pfeiler ist ganz im Wasser verschwunden, der andere ist von den Fluten so unterspült, daß er mitsammt dem jetzt über das Wasser hervorragenden Fundamente sich zur Seite neigt; das eine Ende des eisernen Oberbaues haftet noch fest in dem Pfeiler, während das andere Ende mit dem verschwundenen zweiten Pfeiler in der Tiefe ruht. Von den Pionieren auf 12 Pontons errichtete Nothbrücke vermittelt jetzt das Umsteigen zwischen den beiden Zügen, die auf beiden Seiten des Dammbruches, in welchen das wie Draht verbogene Schienengeleise hineingesunken ist, halten, um die Passagiere und Postsachen aufzunehmen. Die wackeren Pioniere versehen dort gleichsam den Stationsdienst, sie befördern die Postwagen mit Packeten u. s. w. über die aus Pfählen und Bohlen errichteten Lauframpen, an deren Fuße das Wasser rauscht. Obwohl der Wasserstand schon bedeutend gesunken ist, peilten die Pioniere gestern doch noch 4 Meter Wassertiefe zwischen den Pontons. In einem neuen Bette rauschen die Wasser der Ossa über die herabgeschwemmten Sandmassen fort, ein Gießbach mit Stromschnellen. Das alte Bett der Ossa wäre kaum wiederzuerkennen, wenn nicht zum Theil auf beiden Seiten Weidenbäume und stehengebliebene Dämme es bezeichneten.

* **[Zum Eisenbahn-Verkehr.]** Von morgen ab gehen alle fahrplanmäßigen Züge der Marienburg-Mlawkaer Bahn von Marienburg bis Illowo resp. in umgekehrter Richtung, ohne daß ein Umsteigen der Passagiere bei Soldau erforderlich ist.

* **[Marienburg - Mlawkaer Eisenbahn.]** Wie wir erfahren, hat die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn mit der Dortmunder Union einen Vertrag auf Lieferung von 15000 Tonnen à 1000 Kilo Eisenbahn-Oberbaumaterial, darunter 9000 Tonnen Schienen und 4500 Tonnen Querschwellen aus Flußstahl, zum Bau des **zweiten Geleises** abgeschlossen. Der Abschluß ist für die Marienburger Bahn sehr günstig, da die vereinbarten Preise niedriger sind als diejenigen, welche in den letzten Submissionen von den Staatseisenbahnen gezahlt wurden. Daß bei diesem Vertrage, wie Börsenblätter melden, die Disconto-Gesellschaft vermittelt habe, ist nicht richtig, denn die Unterhandlungen sind zwischen den Contrahenten direct geführt worden.

* **[Vom Sternenhimmel.]** Gestern Abend 9½ Uhr bot der Mond einen ebenso seltenen wie schönen Anblick dar. Die Mondscheibe war mit einem mehr als meterbreiten weißen Kranz umgeben, der sich in prachtvoller Weise von dem sternklaren Himmel abhob.

* **[Patent.]** Dem Herrn Geheimen Commerzienrath F. Schichau in Elbing ist auf eine Denkvorrichtung für Straßenwalzen ein Patent angemeldet worden.

* **[Westpreuß. Fischerei-Verein.]** In der gestrigen Vorstandssitzung gedachte der Vorsitzende zunächst des verstorbenen Kaisers und brachte ein Hoch auf Kaiser Friedrich aus. Es folgten sodann geschäftliche Mittheilungen, woraus hervorgeht, daß der Verein jetzt ca. 400 Mitglieder zählt. Der Etat für das laufende Jahr ist wie folgt bemessen: 1000 Mk. Kassenbestand, 5000 Mk. Subventionen, 5107 Mk. Beiträge von Mitgliedern und Corporationen, 193 Mk. Zinsen. Dieser Einnahme von 11300 Mk. stehen an Ausgaben gegenüber: 3800 Mk. für Brutanstalten, 1200 Mk. für Prämien, 3720 Mk. persönliche, 2580 Mk. sächliche Ausgaben. Ferner sind für die im September in Bromberg von der Provinzial-Thierschau zu veranstaltende Fischerei-Ausstellung, für welche auch die Staatsregierung eine Beihilfe von 500 Mk. bewilligt hat, noch 1000 Mk. reservirt. Es folgte ein Bericht des Hrn. Geiss über die Beobachtung der Wanderfische und über seine Reisen, die derselbe in den Provinzen West- und Ostpreußen und Posen ausgeführt hat, über den Stand der von ihm besuchten Brutanstalten. Redner legte hierauf Rechenschaft ab über die Versendung der in den Brutanstalten gezogenen Eier. Bezüglich der Fischerei-Ausstellung macht der Referent darauf aufmerksam, daß in dem Prospect ein Fehler sei, da die Ausstellung nicht am 13., sondern am 31. August stattfindet. Hr. Hafenbau-Inspector Kummer berichtet sodann über die Vertilgung der Seehunde, die allerdings namentlich dem Lachsfange sehr großen Schaden thun. Doch ist diese Vertilgung schwierig und läßt sich nicht mit Erfolg nur mit besonderen Netzen ausführen, da der Seehund sehr schwer zu schießen ist. Es empfiehlt sich, auf den Fang der Seehunde Prämien zu setzen. Der Verein beschließt, einige Seehundsnetze zu beschaffen und an Fischer zu überweisen. Der Vorsitzende berichtet sodann über die Versicherungs- und Unterstützungskassen; bezüglich der Versicherungskassen haben wir schon berichtet; für die Unterstützungskassen, aus denen Hinterbliebene **verunglückter Fischer** unterstützt werden sollen, sind von den Mitgliedern bereits 1422 Mk. eingegangen. Es wird die Gründung einer **allgemeinen deutschen Hilfskasse** mit einem Zuschuß von Seiten des Staates und mit Beiträgen der Fischer angestrebt. Es sollen für die Wittwe jährlich 60 Mk. und für jedes der hinterbliebenen Kinder je nach ihrer Anzahl 9—6 Mk. gezahlt werden. Von den Fischern sind Erkundigungen eingezogen, aus welchen hervorgeht, daß dieselben dem Projecte günstig sind. Herr Landrath v. Gramatzki glaubt dagegen, daß die Fischer nicht im Stande sein werden, regelmäßige Beiträge zu zahlen, und bezweifelt, daß die Kasse lebensfähig sein werde. Dazu kommt noch der Umstand, daß in der nächsten Zeit die Regelung der Angelegenheit durch das Reich erfolgen werde, da gegenwärtig die Fischerei das einzige industrielle Gewerbe sei, welches noch nicht in die Unfallversicherungsgesetzgebung hineingezogen worden sei. Redner schlägt schließlich vor, eine Kasse zu bilden, um aus ihr die hiesigen Wittwen zu unterstützen, welche durch Unglücksfälle ihre Ernährer verloren haben. Der Vorsitzende berichtet, daß die Unfallversicherung in nächster Zeit vom Reiche in die Hand genommen werden wird. Herr Landrath Maurach wendet ein, daß es nicht möglich sei, mit Beiträgen von 5—16 Mk. im Jahre auszukommen. Der Verein beschließt, zunächst die Sache an die Section zu stellen, ob er auf einen Zuschuß vom Reiche zu rechnen hat. Der Rittergutsbesitzer Tiedemann-Russoschin und der Gerichtsassessor Kruse wurden als Beisitzer erwählt. — Wegen vorgerückter Zeit konnte die Tagesordnung nicht erledigt werden.

* **[Wohlthätigkeits-Vorstellung.]** Morgen (Mittwoch) findet im Schützenhause zum Besten der Ueberschwemmten eine musikalisch-theatralische Soiree statt, welche ursprünglich für den vergangenen Sonnabend projectirt war, aber wegen eingetretener Hindernisse verlegt werden mußte. Wie bekannt, sollen dabei die beim Stiftungsfeste des Thierschutzvereins mit so großem Beifall aufgenommenen lebenden Bilder wiederholt werden. Schon im Interesse des edlen Zweckes sei auf diese Veranstaltung nochmals besonders hingewiesen.

* **[Unfall.]** Der 16jährige Chausseeaufseherssohn Ernst G. aus Mariensee wollte gestern Nachmittag auf einem fremden Gefährt nach Hause fahren. Der Fuhrmann fuhr an der Chaussee bei Kahlbude mit einem anderen Wagen zusammen, wobei der Wagen gegen einen Baum fuhr. Der junge Mann wurde durch den Anprall vom Wagen herabgeschleudert und ging ihm ein Rad über den rechten Oberschenkel, welcher gebrochen wurde. Der Verunglückte wurde nach dem Lazareth gebracht.

* **[Strafkammersitzung am 17. April.]** Der Postillon Ferdinand Manikki hatte am 8. Juli v. J. einen Knaben überfahren und war s. Z. deshalb verurtheilt worden. Die eingelegte Revision hatte Erfolg, so daß die Sache nochmals zur Verhandlung kam. Es hatten sich inzwischen weitere Zeugen gemeldet, deren Aussage für den Angeklagten sehr günstig ist, so daß der Staatsanwalt Freisprechung beantragte. Der Gerichtshof beschloß demgemäß unter Aufhebung des früheren Erkenntnisses die Freisprechung des Angeklagten. — Die Gefangenen Franz Gohl und Hermann Wiebrich hatten in der Nacht vom 3. bis 4. April 1887 den Versuch gemacht, aus dem Gefängniß auszubrechen. Sie waren s. Z. zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, hatten aber Revision eingelegt. Das Reichsgericht hat angenommen, daß es nicht erwiesen sei, daß die Angeklagten bei der Anwendung von Gewalt beim Durchbrechen der Thüren betheiligt waren, und verwies die Sache zur Beweisaufnahme auf diesen Punkt. Der Gerichtshof hielt für erwiesen, daß die beiden Angeklagten die Anwendung von Gewalt gemacht haben, und hielt seinen früheren Ausspruch aufrecht. Beide Angeklagten wurden also abermals zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **[Polizeibericht vom 17. April.]** Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen Verhinderung einer Arretirung, 1 Frau wegen Bahn-Polizei-Contravention, 9 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: ein blaues Kattunkleid, ein schwarzer Damenmantel, ein rothseidenes Halstuch, ein Paar schwarze Wollstrümpfe, ein Strohhut. — Gefunden: 3 Schlüssel, 1 Schreibbriefchen, 1 Briefkasten; abzuholen von der Polizeidirection.

Z. **Zoppot**, 17. April. Allmählich rüsten sich die Hausbesitzer für die kommende Saison; Häuser, Zimmer, Gärten etc. werden in Stand gesetzt, die Fenster werden mit frischen Gardinen versehen und erhalten somit ein freundliches einladendes Aeußere. Auch unsere Badedirection ist emsig thätig, Verbesserungen einzuführen. So ist z. B. das Warmbad einer gründlichen Reparatur unterworfen und eine durchgreifende Ventilation in demselben eingerichtet worden. Für Soolbäder sind aus Colberg hölzerne Badewannen nach dem System des Dr. Nötzel — wie solche dort allgemein benutzt und sehr beliebt sind — beschafft worden. Ueber die Wasserläufe vom alten Damenbade bis zur Grenze bei Koliebken sind im Zuge der im vergangenen Jahre auf der hohen Düne angelegten Promenade Brücken gebaut worden. Mit dem Bau der Verlängerung des Seesteges wird in den nächsten Tagen begonnen werden, da contractlich derselbe bis zum 16. Juni fertiggestellt sein muß. — Der **Breitlingsfang** hat ein sehr schnelles Ende genommen; nachdem noch am vergangenen Freitag Abend der Fang ein sehr reicher war, waren die Fische am Sonnabend früh, wahrscheinlich der veränderten Windrichtung folgend, vollständig verschwunden und sind bis heute nicht wieder hierher zurückgekehrt. Trotzdem ist der Strand noch immer sehr belebt, da die anwohnenden Fischer und Arbeiter dort das Holz aufsammeln, das, durch den herrschenden Nordostwind herangetrieben, in großer Menge den Strand bedeckt.

Literarisches.

⊙ **Allgemeine Weltgeschichte.** I. Das Alterthum; von Justi-Hertzberg. II. Das Mittelalter; von Julius v. Pflugk-Harttung. III. Die neuere Zeit; von M. Philippson. IV. Die neueste Zeit; von Theod. Flathe. 12 Bände, in Lieferungen. Berlin, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. Von dieser neuen Weltgeschichte liegt nun auch der VIII. Band beschlossen vor. Derselbe enthält die Zeit des dreißigjährigen Krieges, die zweite Hälfte des 17. und den Anfang des 18. Jahrhunderts bis zum Tode Ludwigs XIV. (1715). Professor Philippson hat in diesem Theile ein überaus reiches Material zu verarbeiten gehabt. Unaufhörliche Kriege erfüllten in jener Zeit Europa. In Frankreich entwickelte sich die glänzende Pracht des Hofes Ludwigs XIV., von dem aus bald die gesammte Culturwelt des Abendlandes beherrscht ward. Der große „König Sonne" tritt in den Mittelpunkt der Darstellung; zu ihm leiten die meisten Fäden der Geschichte der Zeit. Die Cultur geht unter seinem Einfluß zwar großen Theils verwerfliche Wege, ist aber in ihrer Entwickelung und Erscheinung von hohem Interesse. Hier knüpft vielfach die prächtige Illustration der Grote'schen Weltgeschichte an. Eine Zeit, die den äußerlichen Prunk so sehr pflegte, wie das Zeitalter Ludwigs XIV., hat auch dafür gesorgt, daß ihr gleißendes Bild durch Kunstwerke aller Art weiter überliefert werde. In mannigfaltigen Bildern zieht die Welt des 17. Jahrhunderts am Leser der Grote'schen allgemeinen Weltgeschichte vorüber: blutiges Kriegstreiben und friedliches Bürgerleben, Staatsactionen und historische Ereignisse vielfacher Art beleben in mustergiltig ausgeführten Reproductionen der alten gleichzeitigen Originale das Werk neben einer großen Anzahl historischer Porträts, darunter prächtige Charakterköpfe, wie z. B. der des Großen Kurfürsten nach dem Bilde von Matthäus Merian d. J. (1621—1687). — Professor Philippsons Arbeit ist die des echten berufenen Geschichtsschreibers: aus den Quellen geschöpft, mit der Gewissenhaftigkeit des deutschen Gelehrten verarbeitet und künstlerisch durchgebildet, nimmt man Professor Philippsons fließende klare Darstellung mit Genuß in sich auf. Es ist ein schönes und ein gutes Werk diese Grote'sche Allgemeine Weltgeschichte und ein billiges obendrein; es kann nach allem, nicht zum wenigsten auch nach dem Charakter seiner ganzen Haltung zur Anschaffung warm empfohlen werden.

⊙ Die Kunst- und Landkartenhandlung Artaria u. Co. in Wien publicirt soeben die nachgenannten actuellen Kartenwerke: **„Universal - Administrativkarte der österreichisch-ungarischen Armee"**, Maßstab 1:1 500 000. **„Dislocationskarte der russischen Armee im europäischen Reichstheile"**, Maßstab 1 : 4 500 000. Von Fachleuten nach officiellen Quellen und nach dem Stande der jüngsten Zeit bearbeitet, in fünffachem Farbendruck mit allen Bahnlinien aufs sorgfältigste ausgeführt, werden dieselben bei dem Mangel derartiger neuerer Karten jedenfalls Beachtung finden, umsomehr, da in der „Administrativkarte des österreichisch-ungarischen Heeres" überhaupt zum ersten Male eine Karte vorliegt, welche neben dem stehenden Heere zugleich die Landwehr und den Landsturm eingehend berücksichtigt. — Die Grenzen der Corps- und der Ergänzungsbezirks-Commanden, sowie deren Sitze sind roth markirt; die Bezirks-Commanden der Landwehr grün und jene des Landsturmes blau, ebenso haben die Divisions- und Brigade-Commanden der Infanterie, Cavallerie und Artillerie und die Kriegsmarine besondere Zeichen und Farben. — Das beigegebene separate Textheft und zwei große Tabellen, aus welchen die genaue Ergänzung des stehenden Heeres, der Marine, der Landwehr und des Landsturmes, sowie der Specialwaffen und Anstalten u. s. w. zu ersehen ist, geben derselben erhöhten Werth. — Diese Karte hat daher auch besondere Wichtigkeit für alle Civilbehörden, denen das Conscriptionswesen obliegt.

Bei der „Dislocations-Karte der russischen Armee" sind die sowohl für die Aufmarsch- als auch für die Rocade-Linien wichtigen zwei- und eingleisigen Bahnen, ferner die im Bau befindlichen Linien genau verzeichnet. — Die General-Gouvernements resp. Militärbezirke sind roth, die Lokal-Brigade-Grenzen grün, ferner die Dislocationen der Infanterie-, Cavallerie-, Ingenieur- und Kasaken-Truppen, die Heeres-Anstalten und die 102 Reserve-Bataillone durch besondere Zeichen und schwarze, resp. rothe, blaue, braune Farben hervorgehoben. — Eine Specialkarte 1 : 1 250 000 des General-Gouvernements Warschau, ein Beikärtchen 1 : 10 000 000 über die strategischen Aufmarschräume gegen die angrenzenden Staaten, endlich eine kleine und zwei große Tabellen über Dislocation, Ordre de bataille und Heeres-Organisation im Frieden, während der Mobilisirung und im Kriege vervollständigen das Gesammtbild dieser hübschen Karte.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. April, Nachm. 3 Uhr. (Privat-Telegr.) Beim Kaiser sind heute die Bronchitiserscheinungen geringer, das Fieber ist vermindert, das Allgemeinbefinden befriedigender.

Berlin, 17. April, 3¼ Uhr Nachm. (Privat-Telegramm.) In der heutigen **Consultation der Aerzte** wurde festgestellt, daß beim Kaiser **keine Lungenentzündung** vorhanden und daß die Symptome der Bronchitis nachgelassen. Dr. Leyden und Dr. Mackenzie nehmen an, daß auch keine Bronchitis vorhanden gewesen, sondern ein Absceß in der Luftröhre. Die Athmung ist heute freier. **Der Kaiser stand heute auf und schrieb.** Er schlief Nachts 6 Stunden.

Berlin, 17. April, 3½ Uhr Nachm. (W. T.) Heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr fand eine Berathung sämmtlicher Aerzte statt, an welcher außer Prof. Senator auch Prof. Leyden bereits Theil nahm. **Der Kräftezustand des Kaisers ist nicht verschlechtert**, das Befinden in den heutigen Vormittagsstunden war relativ etwas befriedigender.

Petersburg, 17. April. (Privattelegramm.) Der bekannte Südsee-Reisende **Miklucho-Maklay** (derselbe, welcher lange Zeit in Neuguinea zugebracht hat, Rechtstitel auf die deutsche Nordküste zu haben vorgab und öfters den Versuch machte, Kaiser-Wilhelmsland für Rußland zu reclamiren. D. R.) ist hier an der Wassersucht gestorben.

Vermischte Nachrichten.

Potsdam, 16. April. Der Hofprediger **Dr. Strauß** ist heute Vormittag nach kurzem Krankenlager hier verstorben.

Essen a. R., 16. August. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, ist der Großindustrielle **Fr. Grillo** heute Vormittag gestorben.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 16. April. Der Dampfer **„Memel Packet"** gerieth gestern Morgen auf der Fahrt von hier nach Swinemünde beim Oderkrug aus dem Fahrwasser und lief auf den überschwemmten Wiesen fest. Die Versuche, den Dampfer wieder abzutauen, blieben erfolglos und muß derselbe leichtern.

Kiew, 12. April. Bei Radul fand heute ein Zusammenstoß der Dampfer **„Skory"** und **„Polsa"** statt, wobei der erstere zu Grunde ging. Es befanden sich auf dem verunglückten Schiffe mehr als 300 Passagiere. Sie alle wurden gerettet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 17. April.

		Crs. v. 16.			Crs. v. 16.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	50,50	51,00
April-Mai . .	171,70	170,50	4% russ. Anl. 80	77,40	77,70
Sept.-Okt. .	176,70	176,00	Lombarden .	29,70	30,20
Roggen			Franzosen . .	89,10	89,00
April-Mai . .	120,50	120,50	Cred.-Actien	134,50	135,00
Sept.-Okt. .	129,70	130,00	Disc.-Comm.	187,10	189,10
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	155,10	156,75
200 ℔			Laurahütte .	91,75	93,00
loco	23,00	23,50	Oestr. Noten	160,20	160,55
Rüböl			Russ. Noten	167,50	167,95
April-Mai . .	45,80	46,00	Warsch. kurz	167,20	167,60
Sept.-Okt. . .	46,50	46,70	London kurz	20,35	20,365
Spiritus			London lang	20,28	20,285
April-Mai . .	96,40	96,80	Russische 5%		
Mai-Juni . .	96,70	97,10	SW-B. g. A.	52,60	—
April-Mai . .	31,40	31,60	Danz. Privat-		
Juni-Juli . .	32,70	32,80	bank	139,40	139,50
4% Consols .	107,00	107,10	D. Oelmühle	122,00	120,00
3½ % westpr.			do. Priorit.	113,75	114,00
Pfandbr. . .	98,80	99,00	MlawkaSt-P	106,50	106,60
do. II.	98,80	99,00	do. St-A	48,20	48,50
do. neue . . .	98,80	99,00	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	92,50	92,75	Stamm-A.	84,60	—
Ung. 4% Gldr.	77,30	77,90	1884er Russ.	90,90	91,40

Danziger Stadtanleihe 103,10.
Fondsbörse: festlich.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. April.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr

feinglasig u. weiß	126—135 ℔	130—168 M Br.	109—170 M bez.
hochbunt	126—135 ℔	130—168 M Br.	
hellbunt	126—135 ℔	128—166 M Br.	
bunt	126—133 ℔	128—164 M Br.	
roth	125—135 ℔	128—166 M Br.	
ordinär	126—132 ℔	112—150 M Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar trans. 130 M, inländ. 163 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per April-Mai inländisch 163 M Gd., transit 130½ M bez., per Mai-Juni transit 130½ M bez., per Juni-Juli transit 132 M bez., per Sept.-Okt. inländ. 168½ M Br., 168 M Gd., do. transit 134½ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ inländ. 106 M, transit 72—73 M

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 105 M, unterpoln. 73 M, transit 71 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 105½ M Br., 105 M Gd., do. unterpoln. 74 M Br., 73½ M Gd., do. trans. 73½ M Br., 73 M Gd., per Mai-Juni inländ. 106 M bez., per Juni-Juli inländ. 109 M bez., per Sept-Oktbr. inländisch 114 M 113½ M Gd., do. unterpoln. 79 M Br., 78½ M Gd., do. transit 78 M Br., 77½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. russische 105/13 ℔ 80—94 M, Futter- 73—79 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 90—93 M, Futter- transit 80 M

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 90 M, russ. 76 M

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 54—68 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,10—3,55 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 47¼ M Gd., nicht contingentirt 28¼ M Gd.

Rohzucker unverändert.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. April.

Getreide - Börse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Schön. — **Wind:** Ost.

Weizen. Inländischer erzielte bei kleinem Angebot volle gestrige Preise. Für Transitweizen herrschte lebhafte Nachfrage und sind Preise voll behauptet, theilweise höher. Bezahlt wurde für inländischen bunt leicht bezogen 128/9 ℔ 162 M, bunt 126/7 ℔ 161 M, hellbunt 131 ℔ 167 M, weiß 134/5 ℔ 170 M, für polnischen zum Transit bezogen krank 114/5 ℔ 109 M, 115 ℔ 111 M, 118/9 ℔ 113 M, bunt feucht 117 ℔ 118 M, bunt krank 116/7 ℔ 119 M, 118/9 ℔ 120 M, bunt 122 ℔ 123 M, gutbunt 127 ℔ 127 M, hellbunt bezogen 119 ℔ 121 M, 124 ℔ 126 M, hellbunt etwas besetzt 128 ℔ 130 M, hellbunt 125 ℔ 128 M, 124/5 ℔ 129 M 126 ℔ 130 M, 128 ℔ 132 M, hochbunt 123/4 ℔ 126 M per Tonne. Termine April-Mai inländisch 163 M Gd., transit 130½ M bez., Mai-Juni transit 130½ M bez., Juni-Juli transit 132 M bez., Septbr.-Oktbr. inländ. 168½ M Br., 168 M Gd., transit 134½ M bez. **Regulirungspreis** inländ. 163 M, transit 130 M

Roggen bei kleinem Angebot unverändert. Inländischer 121 ℔ 106 M, polnischer zum Transit 120 ℔ 72 M 123/4 ℔ 73 M Alles per 120 ℔ per Tonne bezahlt. Termine: April-Mai inländ. 105½ M Br., 105 M Gd., unterpoln. 74 M Br., 73½ M Gd., transit 73½ M Br., 73 M Gd., Mai-Juni inländisch 106 M bez., Juni-Juli inländisch 109 M bez., Sept.-Oktbr. inländ. 114 M Br., 113½ M Gd., unterpoln. 79 M Br., 78½ M Gd., transit 78 M Br., 77½ M Gd. **Regulirungspreis** inländisch 105 M, unterpolnisch 73 M, transit 71 M

Gerste inländische ohne Handel. Polnische zum Transit erzielte 103/4 bis 109 ℔ 80 M, 107 ℔ 81 M, hell 113/4 ℔ 92 M, russische zum Transit 105 ℔ und 106 ℔ 80 M, 105 ℔ 81 M, 107/8 ℔ 83 M, 113 ℔ 86 M, hell 113 ℔ 94 M, Futter- 73 bis 79 M per Tonne.

Erbsen polnische zum Transit mittel- 90, 92, 93 M, Futter- 80 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** inländische 90 M, polnische zum Transit 76 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 27, 34 M per 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,75, mittel 3,40, 3,55, feine 3,10 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 47¼ M Gd., nicht contingentirter 28¼ M Gd.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 16. April. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 18,50 bis 19,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 18,50 bis 19,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 17,50 bis 18,50 M, feuchte Kartoffelstärke loco Parität Berlin 11,00 M, gelber Syrup 22,50 bis 23,50 M, Capillair-Export 25,00 bis 25,50 M, Kartoffelzucker-Capillair 23,50 bis 25,00 M, do. gelber 1. Qualität 22,00 bis 23,00 M, Rum-Couleur 33,00 bis 40 M, Bier-Couleur 33 bis 40 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 26,50 bis 28,00 M, do. Secunda 23,50 bis 26,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 32 bis 34 M, do. (großstück.) 37 bis 40 M, Hallesche und Schlesische — Schabestärke 28 bis 30 M, Maisstärke 30 M, Reisstärke (Strahlen) 42 bis 44 M, do. (Stücken) 41 bis 42 M Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 16. April. Wind: NzW.

Angekommen: Cöln (SD.), Buchholz, Aarhus, leer. — Adolph Meyer (SD.), Rinmann, Stettin, leer. — Carl (SD.), Neumann, Kiel, leer.

17. April. Wind: WNW., später SSO.

Angekommen: Victoria (SD.), Nyholm, Helsingoer, leer. — Stadt Stolp (SD.), Blanck, Stolpmünde, leer.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
16	4	763,6	+ 5,1	N., flau, hell, heiter.
17	8	763,5	+ 4,2	S., flau, bewölkt.
	12	762,9	+ 7,9	SSO, ganz flau, hell, heiter

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines muntern Knaben wurden erfreut
Danzig, den 17. April 1888.
August Kratzer und Frau.
1377)

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt eines Knaben zeigen an
Dr. E. Wessel und Frau.
Driesen, d. 15. April 1888.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Nachmittag 4¼ Uhr starb nach schwerem Leiden, meine liebe Tante Fräulein
Hulda Bozek
im 61. Lebensjahre.
Dieses zeigt tiefbetrübt an
Die hinterbliebene Nichte
Anna Hefke.
Danzig, den 17. April 1888.
Die Beerdigung findet Freitag früh 9 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (1360

Bekanntmachung.
Das Waschküchengebäude im hiesigen Hebammen-Lehrinstitute soll umgebaut und vergrößert werden; die hiezu erforderlichen Arbeiten und Lieferungen — veranschlagt excl. Titel „Insgemein" auf 1727,65 ℳ sollen im Wege der Submission
Donnerstag, den 26. huj.,
Vormittags 10 Uhr,
auf der hiesigen Landes-Bau-Inspection, Neugarten Nr. 23/24, vergeben werden. Versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis dahin auf der Landes-Bauinspection einzureichen und können Anschlag und Bedingungen während der Dienststunden daselbst eingesehen werden.
Danzig, den 14. April 1888.
Der Land-Bauinspector.
gez. Breda. (1362

Oeffentliche
Versteigerung
Heil. Geistgasse 82.
Donnerstag, den 19. April, von 10 Uhr ab, versteigere ich: 1 Plüschgarnitur, 1 elegantes Verticow, 3 mah. Kleiderspinde, 1- und zweithürig, 1 Bücherspind, 1 Antoinettentisch, 2 Sophatische, 2 Sophas, 1 Pfeilerspiegel mit Marmor, Waschtische und Nachttische mit Marmor, 6 Stühle mit reicher Bildhauerarbeit, 2 Sophaspiegel, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Damenschreibtisch, 1 Sorgstuhl, 2 Kommoden, 2 Wäscheschränke, 2 Spieltische, 18 Rohrstühle, 2 Claviersessel, 4 Bettgestelle mit Federmatratzen, 1 Etagere, ein Kleiderständer, 1 Regulator, ein Toilettenspiegel, 1 Krimstecher, 4 Oelgemälde, Beisetztische, eine Causeuse, 1 Spiegelspind, 2 Copirpressen, 2 Satz gute Betten, Porzellan- und Glassachen und viele andere Gegenstände.
Bemerke, daß das Mobiliar gebraucht, aber sehr gut erhalten ist.
A. Collet, (1393
vom Königl. Amtgericht vereidigter Auctionator und Taxator.

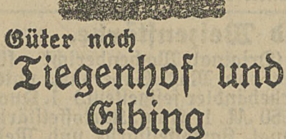


Von Danzig nach dem Ueberschwemmungs-Gebiet.
Donnerstag, den 19. April, bei genügender Betheiligung. Abfahrt von Danzig 7 Uhr Morg. durch die Elbinger Weichsel nach Elbing. Freitag, 6 Uhr Morg. von Elbing die Nogat herauf, Anlegen bei der Durchbruchstelle, dann über Pieckel die Weichsel herunter.
Billette à 4 ℳ sind bis Mittwoch, Mittags 12 Uhr, bei uns Petersiliengasse Nr. 13, Eingang Langebrücke zu haben.
1317) **Gebr. Habermann.**



Nach Elbing fährt der Passagier-Dampfer **Nix** am **18., 20., 22., 24., 26., 28., 30. April. Von Elbing** am 17., 19., 21., 23., 25., 27., 29. April. Abfahrt: 7 Uhr Morgens.
Nach Tiegenhof und Elbing fährt Mittwoch früh ½7 Uhr Dampfer Frisch und befördert Passagiere und Güter. (1309
Ad. von Riesen.



Güter nach

Tiegenhof und Elbing
werden jederzeit p. Dampfer prompt befördert.
Ad. von Riesen.

Marienburger Geld-Lotterie Hauptgew. 90000 ℳ. Loose à 3 ℳ.
Große Stettiner Lotterie. Hauptgewinn 20000 ℳ Loose à 1 ℳ
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à 3 ℳ.
Loose der Casseler Pferde-Lotterie à 3 ℳ.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à ℳ 3 bei (1382
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Homöopathie.
Alle inneren u. äußeren Krankheiten, Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, Epilepsie, geheime Krankheiten. (1371
Richard Sydow, Hundegasse 104.
Sprechstunden 9—12, 2—4.

Frischer Waldmeister.
1381) **C. Bodenburg.**

Speckflundern, Räucheraal, Sprotten, mar. Lachs, sowie delik. mar. Heringe, Rollmops empfiehlt zu billigsten Preisen
M. Jungermann, Melzergasse 10.

Neue Zufuhr
von Messina-Apfelsinen und Citronen
ist soeben in vorzüglicher Qualität eingetroffen. (1373
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Feinste Centrifugen-Tafelbutter,
täglich frisch per Eilgut kommend, pro ℔ 1,20 ℳ,
täglich frische süße Sahnenbutter, pro ℔ 1,90 ℳ,
Gute Kochbutter, pr. ℔ 0,80 ℳ, empfiehlt (1395
A. Wenzel, I. Damm 2.

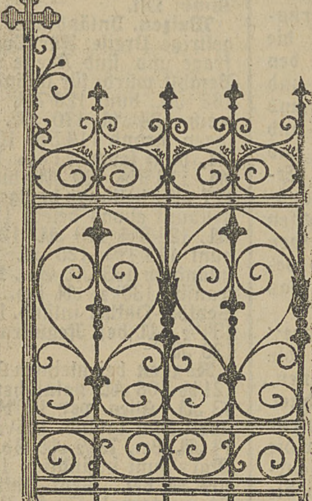
Sehr schöne, weiße
Gettiner Aepfel,
das 5 Liter-Maaß ℳ 1,20,
Weinlinge, graue Reinetten
und sonstige diesjährige Conserven in feinster Qualität zu billigen Preisen empfiehlt **Johanna Schulz,** Matzkauschegasse. (1404

Schweizerkäse,
Schweizer und Holländer Süßmilch-Käse in feinster Waare pr. ℔ 60 und 70 Pf. empfiehlt
1394) M. Wenzel, I. Damm 2.

Gutsitzende, bestgearbeitete
Oberhemden.
Probehemde liefere vorher.
Kragen, Manschett. Taschentücher, nebst Damen- u. Herrenwäsche jeder Art,
Tricotagen
in nur guter Waare, sehr preiswerth. (1121
Julius Dauter,
Gr. Scharmachergasse 3, der Reichsbank gegenüber.

A. Willdorff,
Langgasse Nr. 44, 1. Etage, liefert nach Maaß elegante
Herren-Garderoben
zu billigen Preisen.

Hiermit empfehle ich als besonders preiswerth:
Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Visites, Feuerzeuge, Necessaires, Damentaschen, Photographie-Albums, Courier- und Ringtaschen, Touristentaschen, Flaschen- und Trinkbecher, Plaidriemen etc.
und bitte um geneigten Zuspruch.
Fritz Finkelde,
Langgasse 27. (1386



W. Kretschmann,
Schlossermeister,
Mattenbuden 22,
empfiehlt sein Lager selbstgefertigter **Grab- und Hügelgitter, Kreuze u. Tafeln** in verschiedenen Größen, complett auf den Kirchhof zu stellen. **Grab-Bänke** von 5 ℳ an. (1378

Gemüse- u. Blumensamen, Pflanzen rc.
offerirt die (1145
Handelsgärtnerei
von M. Raymann,
Langfuhr 17. Preisverzeich. gratis.

Eisschränke
en-gros. en-detail.
Größtes Lager
Billigste Preise.
Eisschrankfabrik
M. Laudel,
2. Damm 11. (1204

Zur Bau-Saison empfiehlt:
Träger,
Eisenbahn-Schienen.
Größtes Lager, billigste Preise.
S. A. Hoch,
638) Johannisgasse 29.

Bettfedern!!
grau, gerissen, ganz neu, à ℔ nur 70 Pf., versendet, so lange der Vorrath reicht, von 10 ℔ an franco gegen Nachnahme die Bettfedernhandlung: **E. Brückner,** Prag, Geistgasse 4. Preislist. and. Sort. Bettfedern gratis u. franco.

Londoner National-Provinzial-Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft Limited.
(Mit beschränkter Haftbarkeit.) — **Gegründet 1854.**
Concessionirt für die Preußischen Staaten durch Ministerial-Rescript vom 8. November 1861.
Grund-Capital: L **50000** oder ℳ **1000000.**
— Ende 1887. —
Reserve-Fond: L **19,138** oder ℳ **390,406.**
Bezahlte Schäden: „ **272,826** „ „ **5,565,643.**

Dem Herrn **Wilhelm Jacobi** in Danzig ist die Haupt-Agentur der Gesellschaft für den Regierungs-Bezirk Danzig an Stelle des Herrn **Georg Lorwein,** welcher die Vertretung niedergelegt hat, übertragen worden.
Aachen, den 12. April 1888.
Der General-Bevollmächtigte für Preußen.
Emil David.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich die vorbenannte Gesellschaft, welche in dieser Branche die **älteste** ist und den Versicherten bei billiger fester Prämie die **coulantesten** Bedingungen bietet, zur Versicherung von Spiegelglas, Rohglas und Doppelglas gegen Bruch und bin zur Ausfertigung der Versicherungs-Anträge sowie zur Ertheilung jeder gewünschten weiteren Auskunft gern bereit.
Danzig, im April 1888.
Die Haupt-Agentur.
Wilhelm Jacobi.
Comtoir: **Pfefferstadt Nr. 21.** (1350

Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich hierselbst
24 Heilige Geistgasse 24,
Ecke der Ziegengasse,
in der vormals **Theodor Baecker'schen Conditorei** ein
Restaurant verbunden mit Wiener Café
eröffnet habe.
Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne Hochachtungsvoll
Franz Koenig.
Danzig, den 14. April 1888. (1292

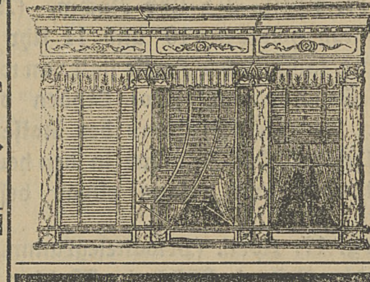
Eingang von Neuheiten
für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.
J. Landsberg, Danzig, Langgasse Nr. 70.
Schuhe und Stiefel anerkannt bestes Fabrikat.
J. Landsberg, Danzig,
Schuhe und Stiefel aus vorzüglichstem Material. Solide Waare.
J. Landsberg, Danzig,
Schuhe und Stiefel für Herren, Damen, Knaben und Mädchen in breiter, runder und spitzer Form, hohe und niedere Absätze, in größter Auswahl.
Danzig,
Langgasse Nr. 70.
J. Landsberg.
Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.
Reparaturen werden rasch und solide besorgt.

Marquisen und Zelte
complett fertig, liefern in sachgemäßer Ausführung prompt und billig,
Marquisen- und Zelt-Leinen
in jeder Qualität und allen Breiten zu den billigsten Preisen empfehlen
R. Deutschendorf u. Co.,
Milchkannengasse Nr. 27. (1376

Von dem rühmlichst bekannten
Stettiner Portland-Cement
(Lossius)
halte stets Lager und werde auch ferner alle mir zu ertheilenden Aufträge bestens auszuführen bestrebt bleiben.
J. Robt. Reichenberg,
Danzig, Lastadie 5.
Lager bei **A. W. Dubke,** Ankerschmiedegasse 18. (1399

Münchener Bier
aus dem Bürgerlichen Bräuhaus in München
empfing heute und empfehle dasselbe in Gebinden von 15 bis 100 Litern, sowie in Flaschen.
1228) **Robert Krüger,** Hundegasse 34.
Ausschank bei A. Thimm.

Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlung,
Wein- und Cigarren-Lager
von
Oscar Unrau,
neben J. G. v. Steen, (218
Holzmarkt 27, Ecke Altstädtischen Graben.



Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (8759
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourant gratis u. franco.

Geprüfte englische Schiffs- und Krahnketten
in allen Dimensionen vorräthig offeriren zu **äußerst billigen Preisen.**
Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Fischmarkt 20/21. (381

Photographie.
Mein seit 24 Jahren an hiesigem Platze bestehendes
photographisches Atelier ersten Ranges nebst meiner Filiale in Zoppot
habe ich am 1. April cr. an Herrn **L. Fritsch** käuflich abgetreten.
Indem ich einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, verbinde ich gleichzeitig die Bitte, dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger gütigst bewahren zu wollen.
Danzig, im April 1888.
Hochachtungsvoll und ergebenst
B. Mischewski.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce bitte ich ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst, das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen, mit dem Bemerken, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, mit **ausgezeichnet guten Kräften, nur wirklich künstlerische, den Anforderungen der Zeit entsprechende Ausführungen** zu liefern und das bewährte Renommée der Firma möglichst zu vermehren.
Mit der ergebenen Bitte, mich mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen, welche stets prompt und nach jeder Richtung hin zufriedenstellend ausgeführt werden sollen, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum
Hochachtungsvoll und ergebenst
L. Fritsch,
in Firma: **B. Mischewski Nachf.,** Vorstädt. Graben 58.

Einem geehrten Publikum der Stadt Danzig machen hiermit bekannt, daß wir den **Alleinverkauf und Niederlage** unseres Klosterbräu-Exportsbieres für Danzig Herrn **Carl Ewald,** Hotel zum „Preußischen Hof" übertragen haben.
Export-Bierbrauerei Kloster Langheim,
Actien-Gesellschaft,
bei **Lichtenfels** in Bayern.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich dem geehrten Publikum und wird es mein Bestreben sein allen Anforderungen mit strengster Reellität nachzukommen. Achtungsvoll
C. Ewald, Hotel zum „Preußischen Hof".
Preis per 3/10 15 Pf., 4/10 20 Pf., 25 Flaschen 4 ℳ.
In Gebinden von 34 Litern an, per Liter mit 38 Pf.
Heute Abend Anstich.

Hiermit mache die ganz ergebene Mittheilung, daß ich das mir gehörige in
Zoppot belegene „Victoria-Hotel"
verbunden mit Pensionshaus für eigene Rechnung übernommen und die Leitung desselben dem Hotelier Herrn **Emil Tischler** übertragen habe.
Es wird unser gemeinsames Bestreben sein, allen an uns gestellten Anforderungen in jeder Hinsicht zu genügen.
Albert Hinterlach,
1365) **Breitgasse 8.**

Unglücksfälle ausgeschlossen
durch **Wilhelm Höhns**
Patent-Schutz-Vorrichtung
gegen Sturz aus dem Fenster.
Schnell anzubringen, für jedes Fenster passend, sehr decorativ. Wirkt automatisch und präcis.
Von Fachautoritäten empfohlen.
Besichtigung bei uns gern gestattet.
Hodam & Ressler, Danzig.
(1260

Echt chines. Thee
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
215) 9, Wollwebergasse 9.

Frische Teichkarpfen
pro ℔ 0,60 ℳ empfiehlt
P. Lindenau,
1281) Fischmarkt 27.

Beste englische Steinkohlen
erhielt und empfiehlt zum herabgesetzten Preise (1389
A. W. Dubke,
Ankerschmiedegasse Nr. 18.

Mein köllm. gut arrond. Abbau-Grundstück 240 Morg. groß, ist schleunigst zu verkaufen. Selbiges ist zu 2/3 kleefähig, 1/3 guter Roggenboden und Wiesen, hat gute Gebäude, schönen Obstgarten, 1/8 Meile von Chaussee, 1 Meile vom Bahnh. Passenheim, Ostpr. Anzahlung gering. Näheres bei **Borbet,** Danzig, Paradiesgasse Nr. 13. (1271

Ein Haus, schönste Lage, Langgasse gel., mit gr. ger. Laden, schönem Schaufenster, ist wegen Krankheit d. Inh. sof. zu verk. Preis 100000 ℳ, Anzahl. 30000 ℳ Adressen unter Nr. 1375 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein großes, hölzernes
Thor
mit Seitenpforte u. compl. Beschlag ist bill. zu verkaufen Weideng. 41.

500 bis 600 Mark
werden von einem sichern u. gut situirten Beamten auf 6 Monate gesucht. Zinsen nach Verabredung. Offerten nur vom Selbstdarleiher unter 1354 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine achtb. Beamtentochter, 30er Jahre, a. e. kl. St., welche hier 1 Jahr in feiner Fam. a. St. d. Hausfr. war empf. f. ähnl. St. **J. Hardegen,** Hl. Geistgasse 100.
NB. Selbe kann schneidern, auf d. Maschiene nähen, hat Kinder beaufsichtig und besitzt ein ruhiges bescheidenes Wesen. (1351

Gegen Remuneration suchen wir
einen Lehrling.
G. Krosch und Co.,
Hundegasse 60. (1392

Ein im Holzgeschäft erfahrener
Kaufmann,
der den technischen Betrieb genau kennt und Dampfschneidemühlen selbstständig geleitet, sucht ähnliches Engagement. Offerten u. 1343 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Socius
mit 20—30,000 ℳ Einlage wird zu einem alten gut eingeführten nachweislich rent. Geschäft gesucht.
Offerten unter Nr. 1391 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann mit d. dopp. Buchführung und Correspond. vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugn. zum 1. Mai event. später Stellung. Gef. Offerten unter 1300 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Commis,
(Eisenhändler, zur Zeit noch in der Provinz Sachsen) sucht zum 1. Mai d. J. auderweitig Stellung.
Adr. unter 1387 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Winterplatz 12|13
ist eine Wohnung (erste Etage) von 5 Zimmern und allem Zubehör zum Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe rechts von 11 Uhr ab. (1388

Langgasse 67
sind
zum 1. October 1888
zu vermiethen:
1 herrschaftliche Wohnung.
II. Etage, 9 zusammenhängende Zimmer mit Badestube und allem Zubehör.
1 herrschaftliche Wohnung,
III. Etage, nach der Langgasse belegen, 4 zusammenhängende Zimmer nebst Zubehör.
Besichtigung: Montag, Mittwoch und Freitag v. 11 bis 1 Uhr Mittags.
Näheres bei (1372
F. W. Puttkammer.

Langenmarkt 9,
zweite Etage, 6 Zimmer, Küche, Badestube etc. zu vermiethen.
Näheres bei **Eduard Katz,** Langgasse 41, zwischen 11 bis 1 Uhr. (217

Hundegasse 101
ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, 2 Cabinetten und Zubehör, pro Anno ℳ 500, zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir. (231

Eine elegant möbl. Wohnung von drei Zimmern, 1. Etage, ist vom 1. Mai ab zu vermiethen Heil. Geistgasse 129.
Danziger Meierei,
869) Kohlengasse.

2 bis 3 fein möblirte Zimmer auf Wunsch mit Burschengelaß, Langgarten 20 zu vermiethen.

Die Saaletage
im Hause Langgasse 17 ist zu vermiethen. Näheres im Laden.

Mattenbuden 15 ist die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, großem Entree und Zubehör zum 1. Juli cr. an ruhige Einwohner zu vermiethen. (1402

Langfuhr 49 ist eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 3 resp. 4 Zimmern und sämmtlichem Zubehör, freier Eintritt in den Garten und Durchgang nach dem Walde von sofort zu vermiethen. Näheres daselbst. (1380

Einladung
zur General-Versammlung der Vertreter der Orts-Krankenkasse der vereinigten Gewerke Danzigs, zu
Freitag, den 20. April 1888, Abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des Bildungs-Vereinshauses, Hintergasse 16.
Tagesordnung.
1. Bericht der Rechnungs-Revisoren und Ertheilung der Decharge für die Jahres-Rechnung pro 1887.
2. Bericht des Vorsitzenden über den Stand der Kasse pro I. Quartal 1888.

Zur Theilnahme an dieser Versammlung sind alle in der General-Versammlung vom 25. November 1887 gewählten Vertreter der Kasse berechtigt.
Wilh. Dreyling,
1405) Vorsitzender.

Sitzung
des Westpreussischen Geschichtsvereins
Sonnabend, d. 25. April,
Abends 7 Uhr,
in der Aula des städt. Gymnasiums:
Vortrag
des Hrn. Gymnasiallehrers Dr. Baltzer:
Zur Geschichte mittelalterlicher Kriegführung, insbesondere der Schlacht b. Tannenberg 1410.

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.
Mittwoch, den 18. April 1888, Abends 8½ Uhr,
Secrete Versammlung
im Wiener Café, Langenmarkt, 1. Etage. (1315
Der Vorstand.

Reuter-Club
plattdütscher Verein.
Nächste Sitzung Mirrwoch, den 18. April, Klock half nägen, in'n Restaurant tau'n „Kronprinzen". (213

Bürger-Bräu,
aus dem Bürgerlichen Brauhaus in München empfiehlt (1398
A. Thimm.

Kaiser Passage,
Milchkannengasse 8.
Heute Dienstag
großes Concert,
ausgeführt von der Capelle des 128. Infanteri-Regiments zum Besten der Ueberschwemmten. Milde Gaben nach Belieben. Anfang 7½ Uhr. (1298
Ergebenst
Oskar Schenck.

Schützenhaus.
Mittwoch, den 18. April 1888, Abends 7½ Uhr,
musikalisch-theatralische Soiree
zum Besten d. Ueberschwemmten.
Solisten: Frl. Bernhard. Frl. Ristau, Frl. Larisch.
Preise der Plätze à 50 u. 75 Pf.
Das ausführende Comité.
Alfermann. Goll. Hildebrand. Patzke. Zeuner. (1403

Stadt-Theater.
(Direction: Heinrich Rosé.)
Mittwoch, den 18. April 1888. 4. Serie grün. P. P. C. 121. Abonnement-Vorstellung. Bei Serien- und Dutzendbillets auf je einen Bon zwei Plätze. Bei halben Opern-Preisen: Vorletztes Auftreten von Carl Ernst. **Kean oder Genie und Leidenschaft.**
Donnerstag, den 19. April 1888 Abschieds-Benefiz und letztes Auftreten von Lina Bendel und Paul Bach. **Der Mann im Monde.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Jacobson.

In meinem Geschäfts-Local ist Geld gefunden worden.
1370) **H. Ed. Axt.**

Ein Korallen-Armband ist auf dem Wege von hohe Seigen bis nach dem Altstädt. Graben verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Hohe Seigen 17, part.

Chic!
E. M. 3. Wärest Du in den Strudel der Wassersnoth gerathen, wer wäre vielleicht Dein Erretter gewesen? Doch jetzt, da die Gefahr vorbei, darf ich dem Genius dort nicht früher Dankeshekatomben bringen, als bis Du hier selbst antw. „cela me pèse le coeur".
Glaub nicht, daß Du im Schmerz allein
Ich denke Dein.
1397) Verzeih.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17025 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 17. April 1888.

Danzig, 17. April.

* **[Deutscher Kriegervereinstag.]** Der 17. Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes wird in den Tagen vom 19. bis 22. Mai c. im hiesigen Schützenhause unter dem Vorsitze des Obersten v. Elpons abgehalten werden. Am 19. Mai Abends und am 20. Morgens findet der Empfang der Abgeordneten auf den hiesigen Bahnhöfen statt. Am letztgenannten Tage Morgens 8 Uhr versammeln sich die Abgeordneten zum Frühgottesdienst. Demnächst findet die erste Sitzung und am Nachmittage das Festessen im Schützenhause statt, worauf verschiedene Ausfahrten folgen. Am 21. Morgens findet die zweite Sitzung statt, während am Nachmittage die hiesigen Sehenswürdigkeiten besichtigt werden sollen. Am 22. Mai ist zum Schlusse bei günstigem Wetter eine Fahrt mittels Dampfer nach Hela in Aussicht genommen.

* **[Gefängniß-Verein.]** Im hinteren Saale der „Concordia" fand gestern die General-Versammlung des hiesigen Gefängniß-Vereins statt. Herr Prediger Auernhammer gab zunächst eine Uebersicht über das Wirken des Vereins, woraus wir entnehmen, daß der Verein im Jahre 1886 20, im Jahre 1887 12 entlassenen Gefangenen Arbeit zugewiesen hat. Dann hielt der Director der Zwangserziehungsanstalt Conradshammer, Herr Radomski, einen längeren Vortrag über die sittliche Hebung der jugendlichen Gefangenen. Im Jahre 1881 seien 21 000 Kinder angeklagt und verurtheilt worden. Er beklagt es, daß die Richter ihre Erkenntnisse nicht so fällten, daß die jugendlichen Verbrecher Zwangserziehungsanstalten überwiesen würden, denn im Gefängniß würden dieselben gänzlich verderben. Schließlich bittet er den Verein, sich der entlassenen jugendlichen Sträflinge ganz besonders anzunehmen. Hr. Ollendorff berichtete dann über die Kassenverhältnisse. Das Vermögen des Vereins beträgt 2259 Mk., die Mitgliederzahl 77. Zum Vorsitzenden wurde Herr Erster Staatsanwalt Weichert, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Prediger Auernhammer, zum Schriftführer Herr Landesrath Fuß, zum Schatzmeister Herr Ollendorff gewählt.

* **[Veränderungen im Grundbesitz]** in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1. Mattenbuden Nr. 21 von den Kaufmann Harder'schen Eheleuten an den Schlossermeister Friedrich Wilhelm Kretschmann für 23 400 Mk.; 2. Korkenmachergasse Nr. 2 von der Wittwe Marie Pretzell und den Geschwistern Pretzell an den Bäckermeister John Ludwig für 31 000 Mk.; 3. Große Bäckergasse Nr. 4/5 von dem Handlungs-Commis Johannes Gregor an den Eigenthümer Julius Frank für 28 700 Mk.; 4. Burgstraße Nr. 8/9 von dem Kaufmann und Stadtrath Lickfett an den Kaufmann Anton Eycke für 32 300 Mk.; 5. Petershagen an der Radaune Nr. 3 von den Holzarbeiter Reschke'schen Eheleuten an den Victualienhändler Franz Müller für 6000 Mk.; 6. Drehergasse Nr. 19 von dem Kaufmann Hermann Regier aus Graudenz an die Frau Frachtbestätiger Marie Thiele für 25 000 Mk.; 7. Reitbahn Nr. 17 von dem Fräulein Emilie Höne an den Rittergutsbesitzer Friedrich Höne in Pempau bei Zuckau für 3000 Mk.; 8. Hopfengasse Nr. 18 von dem Rittergutsbesitzer Friedrich Höne in Pempau bei Zuckau an den Kaufmann Otto Wendt für 18 000 Mk.; 9. Ein Trennstück des Grundstücks Ankerschmiedegasse Nr. 5 von 15 Quadratmetern von dem Kaufmann Philipp Braune an den Stadtrath Berger für 450 Mk.; 10. Ein Trennstück des Grundstücks Kleine Straße Nr. 10 in Neufahrwasser von 8 Ar 48 Qm. Weide von dem Maschinenmeister Carl Marschalk an den Maschinenmeister Hermann Hog für 3000 Mk.; 11. Petershagen an der Radaune Nr. 18 von den Schuhmachermeister Mitscherling'schen Eheleuten an den Gürtler Wilhelm Kilowski für 6150 Mk.; 12. Lastadie Nr. 10 von dem Buchhalter Richard Boltenhagen an den Kaufmann Franz Dräger für 21 000 Mk.; 13. Kassubschenmarkt Nr. 15/16 von dem Rentier Johannes Krause an den Fleischermeister Alexander Görgens für 27 000 Mk.; 14. Der ideelle Antheil des Grundstücks Karpfenseigen Nr. 8 von dem Kaufmann Philipp Strößenreuter in Rückfort an den Miteigenthümer Kaufmann Max Strößenreuter für 3000 Mk.; 15. Das ideelle $\frac{1}{3}$ des Grundstücks Langgasse Nr. 62 von dem Kaufmann Moritz Herrmann an den Kaufmann Moritz Abraham in Berlin für 50 000 Mk.; 16. St. Albrecht Nr. 29 von dem Eigenthümer Christoph Scherrelies in Zoppot an den Fleischermeister Friedrich Kuglin für 1500 Mk.; 17. Kohlenmarkt Nr. 31 von dem Kaufmann Hugo Falk in Zoppot an die Kaufleute Gebrüder Georg und Arthur Boguniewski für 30 000 Mk. — B. Durch Subhastation: 18. Bischofsberg Nr. 8 erstanden von dem Zimmermeister Friedrich Hoffmann für 18 500 Mk.

* **[Eiscollisionen.]** Am Sonntag Nachmittag sank in der Weichsel am Ganskruge ein Transportfahrzeug (sogenannter Logger), welches, mit Steinen für die Schleuse bestimmt, sich auf der Fahrt nach Neufähr befand, bei einer Wassertiefe von ca. 20 Fuß, in Folge Aufstoßens auf eine große Eisscholle. Durch den starken Nachtfrost hatten sich in der vorletzten Nacht in der alten Weichsel die treibenden Eisstücke dermaßen festgesetzt, daß die Fähre am Ganskruge ihren Betrieb nicht fortsetzen konnte. Passanten gingen dort wieder zu Fuß über die Eisdecke.

§ **[Pelzwaaren-Musterstück.]** Alljährlich wird während der Leipziger Ostermesse von dem Verein deutscher Kürschner eine Ausstellung fertiger Pelzwaaren veranstaltet, deren Hauptzweck es ist, geschmackvolle Damen-Pelzmäntel anzufertigen, von denen die besten durch eine Commission ausgewählt und dann für die nächste Wintersaison in dem Modenblatt „Der Bazar" als Musterstücke aufgezeichnet werden. Unter anderen Artikeln von Pelzwaaren-Fabrikanten aus Berlin, München, Leipzig, Dresden ꝛc. hatte bei der diesjährigen Ostermesse am 11. und 12. d. M. auch Herr Kürschnermeister Herrmann aus Danzig ein von ihm gefertigtes Mantelet von Sealbisam mit Nerzbesatz und Feefutter im Werthe von 300 Mk. ausgestellt. Dasselbe wurde von der betreffenden Commission als sehr geschmackvoll anerkannt und daher bestimmt, als Musterstück für die nächste Wintersaison zu fungiren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 16. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, aber ruhig, holsteinischer loco 166 bis 172. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 124 bis 128, russischer loco ruhig, 100—110. **Hafer** fest. **Gerste** still. **Rüböl** geschäftslos, loco 46. — **Spiritus** ruhig, per April $19\frac{7}{8}$ Br., per April-Mai $19\frac{7}{8}$ Br., per Mai-Juni $20\frac{1}{4}$ Br., per Juni-Juli $20\frac{1}{2}$ Br. — **Kaffee** ruhig. **Petroleum** fest, Standard white loco 6,50 Br., 6,40 Gd., per August-Dezbr. 6,75 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 16. April. **Kaffee** good average Santos per April $60\frac{1}{2}$, per Mai $60\frac{1}{2}$, per Septbr. $55\frac{3}{4}$, per Dezember $54\frac{1}{4}$. Ruhig.

Hamburg, 16. April. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per April 13,85, per Juni 14,10, per Juli 14,15, per Novbr. 12,60, per Dezbr. 12,60. Matt.

Havre, 16. April. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 72,00, per September 67,75, per Dezember 66,50. Unthätig.

Bremen, 16. April. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Fest. Standard white loco 6,20 bez.

Frankfurt a. M., 16. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 214, Franzosen $176\frac{3}{8}$, Lombarden 58, Galizier $155\frac{1}{8}$, Aegypter 79,40, 4% ungar. Goldrente 77,30, 1880er Russen 77,20, Gotthard-Bahn 113,80, Disconto-Commandit 187,00, Mecklenburger 137,80, 6% convert. Mexicaner 83,10, Schweizer Nordostbahn 82,10. Matt.

Wien, 16. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,30, do. 5% do. 93,05, do. Silberrente 80,60, 4% Goldrente 110,60, do. ungar. Goldr. 97,35, 5% Papierrente 85,30, 1854er Loose —, 1860er Loose 133,50, 1864er Loose —, Creditloose —, ungar. Prämienloose —, Creditactien 270 20, Franzosen 221,00, Lombarden 75,00, Galizier 194,25, Lemb.-Czern. 216,25, Pard. 149,50, Nordwestbahn 158,00, Elbethalb. 160,50, Kronprinz-Rudolfbahn 181,25, Böhm. West —, Nordbahn 2477,50, Unionbank 191,25, Anglo-Aust. 103,25, Wien. Bankverein 87,00, ungar. Creditactien 272,00, deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 126,90, Pariser Wechsel 50,20, Amsterdamer Wechsel 105,40, Napoleons $10,04\frac{1}{2}$, Dukaten —, Marknoten $62,32\frac{1}{2}$, russ. Banknoten $1,05\frac{7}{8}$, Silbercoupons 100, Länderbank 203,50, Tramway 214,00, Tabakactien 92,25, Buschtheraderbahn 233,00.

Amsterdam, 16. April. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unveränd., per Mai 198, per Nov. 200. **Roggen** loco unverändert, auf Termine unverändert, per Mai 105, per Oktober 107—106. **Rüböl** loco 27, per Mai $26\frac{1}{8}$, per Herbst 25.

Antwerpen, 16. April. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez. und Br., per April $15\frac{7}{8}$ Br., per Mai $15\frac{7}{8}$ Br., per Septbr.-Dez. $16\frac{1}{2}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 16. April. (Schlußbericht.) **Weizen** steigend. **Roggen** fest. **Hafer** behauptet. **Gerste** fest.

Paris, 16. April. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** fest, per April 24,10, per Mai 24,10, per Mai-August 24,10, per Sept.-Dezbr. 23,40. **Roggen** behpt., per April 14,50, per Sept.-Dez. 15,00. **Mehl** fest, per April 53,00, per Mai 52,60, per Mai-August 52,30, per Sept.-Dez. 51,90. **Rüböl** träge, per April 52,00, per Mai 52,25, per Mai-August 52,75, per Sept.-Dez. 54,50. **Spiritus** träge, per April 46,50, per Mai 45,75, per Mai-August 45,50, per Sept.-Dez. 43,50. Wetter: Bedeckt.

Paris, 16. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,55, 3% Rente $81,17\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% Anleihe $106,57\frac{1}{2}$, italien. 5% Rente 95,65 österreichische Goldrente $88\frac{1}{4}$, 4% ungar. Goldrente $78\frac{3}{16}$, 4% Russen de 1880 $79\frac{1}{16}$, Franzosen 446,25, Lomb. Eisenbahn-Actien 167,50, Lombard. Prioritäten 289,00, Convert. Türken $14,07\frac{1}{2}$, Türkenloose 38,60, Credit mobilier 300, 4% Spanier äuß. Anl. $67\frac{9}{16}$, Banque ottomane 506,25, Credit foncier 1347, 4% unific. Aegypter 405,62, Suez-Actien 2120, Banque de Paris 742, Banque d'escompte 457,00, Wechsel auf London 25,26, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) $123\frac{7}{16}$, 5% privil. türk. Obligationen 370,00, Panama-Actien 287,50, Rio Tinto 483,75, 5 % Panama-Obligationen 242,00.

London, 16. April. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 7. bis 13. April: Englischer **Weizen** 2768, fremder 28 644, englische **Gerste** 108, fremde 5878, englische **Malzgerste** 17 593, fremde —, englischer **Hafer** 563, fremder 37 688 Qrts. Englisches **Mehl** 17 857, fremdes 98 366 Sack.

London, 16. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, $\frac{1}{2}$ sh. besser als vorige Woche; angekommene Ladungen zu vollen Preisen gehandelt. Mehl anziehend. Maispreise nominell, knapp. Gerste und Hafer träge. Erbsen und Bohnen $\frac{1}{4}$ sh. theurer als vorige Woche.

London, 16. April. Consols $99\frac{5}{16}$, 4% preuß. Consols 106, 5% italien. Rente $94\frac{1}{2}$, Lombarden $6\frac{7}{8}$, 5% Russen von 1871 $89\frac{3}{4}$, 5% Russen von 1872 $89\frac{1}{4}$, 5% Russen von 1873 $92\frac{7}{8}$, Convert. Türken 14, 4% fundirte Amerikaner 127, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente $77\frac{1}{8}$, 4% Spanier $67\frac{3}{4}$, 5% privil. Aegypter $100\frac{1}{4}$ excl., 4% unific. Aegypter $80\frac{1}{4}$, 3 % gar. Aegypter $103\frac{1}{2}$, Ottoman-Bank $10\frac{1}{8}$, Suez-Actien $83\frac{3}{4}$, Canada Pacific $60\frac{1}{2}$, Convertirte Mexikaner $36\frac{3}{4}$. 6% consol. Mexikaner äußere Anleihe $4\frac{3}{4}$ % Agio. Silber —. Platzdiscont $1\frac{5}{8}$ %.

Glasgow, 16. April. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. $11\frac{1}{2}$ d.

Glasgow, 16. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 11 000 Tons gegen 9000 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

London, 16. April. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Newyork, 16. April. Wechsel auf London i. G. $4,85\frac{1}{2}$ Rother **Weizen** loco 0,94, per April 0,94, per Mai $0,93\frac{5}{8}$, per Dezember $0,94\frac{1}{2}$. — **Mehl** loco 3,15. **Mais** 0,70. **Fracht** —. — **Zucker** (Fair refining Muscovads) $4\frac{13}{16}$.

Newyork, 16. April. Visible Supply an Weizen 32 980 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. April. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 122℔ 145,75, 125/6℔ 153, 155 25, 127℔ und 129/30℔ 160, 127/8℔ 162,25, 132℔ 164,75 ℳ bez., bunter russ. 118℔ und 119℔ bes. 110, 121℔ blsp. 114, 122℔ 115, 118, 119, blsp. 114, 123℔ 117, 118, 119, 124℔ 118, 120, 121, blsp. 116, 125℔ 118, 120 ℳ bez., rother 121℔ 153, 130℔ 164,75 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 113℔ 88,75, 115℔ 91,25. 118℔ 98,75, 120℔ 101,25, 102,50, 121℔ 102,50, 103,75, 122℔ 103,75, 104,25, 105, 124℔ 106,25, 106,75, 107,50. 126℔ 110, 127℔ 111,25 ℳ bez., russ. ab Bahn 106℔ 54, 108℔ 56, 113℔ 63, 114℔ 62, 64, 117℔ 68, 119℔ 70, 120℔ 71, 123℔ 74, 124℔ 75, 75,50, 125℔ 76,50, 127℔ 78,50 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 92,75, 94,25, 97, 100, 102,75 ℳ bez., kleine 88,50, 92,75 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 92, 96, 100, 102, 104 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 93,25, 95,50 ℳ bez. graue 102,25 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 104,50, 106,50 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 97,75 ℳ bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. Ger. 80 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt $46\frac{3}{4}$ ℳ Gd., nicht conting. 28 ℳ Gd., per April contingentirt $46\frac{3}{4}$ ℳ Gd., nicht contingentirt $27\frac{3}{4}$ ℳ Gd., per Frühjahr contingentirt 47 ℳ Gd., nicht contingentirt 28 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 16. April. **Weizen** fester, loco 169—172 per April-Mai 173,50, per Juni-Juli 176,00, per September-Okt. 177,50. — **Roggen** still, loco 112—114, per April-Mai 117,50, per Juni-Juli 121,50, per Septbr.-Oktbr. 126,50. — **Pommerscher Hafer** loco 114—116. — **Rüböl** ruhig, per April-Mai 46,70, per Septbr.-Oktbr. 47. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 49,40, do. mit 70 ℳ Consumsteuer 30,60, per April-

Mai mit 70 M Consumsteuer 30,60 M, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 33,50. — **Petroleum** loco verzollt 12,65.

Berlin, 16. April. **Weizen** loco 165—178 M, per April-Mai 170—170½ M, per Mai-Juni 171—170½—172 M, per Juni-Juli 173½—173—174½ M, per Juli-Aug. 174¾—174½—175½ M, per Sept.-Okt. 175—174½—174¾ M — **Roggen** loco 112—120 M, guter inländ. 117 M, per April-Mai 120½ M, per Mai-Juni 121½—121¾ M, per Juni-Juli 124—124¼ M, per Juli-August 126½—126¾ M, per Septbr.-Oktbr. 129½—130 M — **Hafer** loco 112—135 M, ost- u. westpreuß. 117—120 M, pommerscher und uckermärk. 118 bis 121 M, schlesischer 117—120 M, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 122—126 M ab Bahn, per April-Mai 116½ M, per Mai-Juni 118—117¾ M, per Juni-Juli 119—118¾—119 M, per Juli-August 120¾—120½ M, per Sept.-Oktober 122 M — **Gerste** loco 105—175 M — **Mais** loco 124—130 M — **Kartoffelmehl** per April 19,10 M, per April-Mai 19,10 M — **Trockene Kartoffelstärke** per April 19,10 M, per April-Mai 19,10 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 11 M — **Erbsen** loco Futterwaare 117—123 M, Kochwaare 126 bis 190 M — **Weizenmehl** Nr. 0 24—22 M, Nr 0 u. 1 21,50—19 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 M, Nr. 0 u. 1 16,75—15,75 M, ff. Marken 18,25 M, per April 16,70 M, per April-Mai 16,70 M, per Mai-Juni 16,75 M, per Juni-Juli 16,90 M — **Rüböl** loco ohne Faß 45 M, per April-Mai 45,8—46 M, per Mai-Juni 45,8—46 M, per Juni-Juli 46,4 M, per Sept.-Oktbr. 46,6—46,7 M — **Spiritus** loco ohne Faß 97,5 M, per April-Mai 96,5—96,8 M, per Mai-Juni 96,8—97,2—97,1 M, unversteuert (50 M) loco 50,6 M, per April-Mai 50,4—50,6 M, per Mai-Juni 51—50,9—51 M, per Juni-Juli 51,6—51,7 M, per Juli-August 52,4—52,5 M, per Aug.-Sept. 52,9—53,1 M, per Sept.-Oktbr. 53,2—53,4 M, unversteuert (70 M) loco 31,5 M, per April-Mai 31,3—31,6 M, per Mai-Juni 31,8—31,1 M, per Juni-Juli 32,5—32,8 M, per Juli-August 33,3—33,5 M, per Aug.-Sept. 33,0—34,1 M, per Septbr.-Oktober 34,3—34,4 M

Magdeburg, 16. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 24,00, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,00, Nachproducte excl. 75⁰ Rendement 19,50. Still. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 27,00. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 13,95 Gd., 14,00 Br., per Mai 14,10 bez. und Br., per Juni-Juli —, per Oktober-Dezember 12,90 bez. und Br. Sehr still.

Viehmarkt.

Berlin, 16. April. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 5314 Rinder, 12 182 Schweine, 2280 Kälber und 21 884 Hammel. **Rinder:** (Dritthöchster Auftrieb seit Bestehen des Marktes.) Trotz guten Begehrs für Exportzwecke verursachte das starke Angebot neben den Vorräthen in Händen der Schlächter doch ein flaues schleppendes Geschäft. Der Markt wird nicht geräumt. 1. Qual. 45—48, 2. Qual. 40—44, 3. Qual. 34—37, 4. Qual. 28—33 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — **Schweine:** Export unbedeutend; der Markt verlief flau und schleppend und hinterläßt ziemlichen Ueberstand. Im Vorverkauf gestern, auch noch heute früh wurde zwar über unsere heutige Notiz gezahlt, dieselbe konnte heute aber zum Schluß auch nicht oder kaum erreicht werden. Namentlich gilt dies für beste Waare. Dagegen muß zugegeben werden, daß das Angebot an wirklich feiner Waare knapp war. 1. Qual. 39, 2. Qual. 36—38, 3. Qual. 32—35 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Aus denselben Gründen wie der Rinderhandel verflaute auch der **Kälberhandel**. Der Markt wird kaum geräumt werden. 1. Qualität 39—47, 2. Qualität 27—37 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — Am **Hammelmarkt** wurde der Export durch ungünstige Nachrichten aus England und Frankreich wesentlich beeinträchtigt, wodurch das Geschäft im allgemeinen langsamer verlief als vor acht Tagen. Feinste Waare (Lämmer) war fast zu reichlich angeboten und fiel im Preise um circa 2 Pfg. Der Ueberstand ist nicht sehr bedeutend. 1. Qual. 39—43, 2. Qual. 28—38 Pf., beste Lämmer bis 48 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16. April. Wasserstand: 4,04 Meter.
Wind: N. Wetter: warm, windstill.

Stromauf.

Von Danzig nach Wloclawek: Greiser (Güterdampfer „Thorn") 2 Kähne als Anhang; Ick, Wendt; Mais, Heringe, Gambir, rohe Jute; nach Thorn: Busenitz, Perls, Grentzenberg, Migge, Jacobsohn, Ick, Keiler Nachf.; eis. Schaaren, Achsen Kaffee, Piment, Mandeln, Leinöl, Margarin, Papier, Griffel, Pfeffer, Piment, Wagenfett, Carbolineum, Wein, Liqueur, Cassia, Canehl, Mandeln, Cardamom;

nach Wloclawek: Kauter, Ick, rohe Jute. — Haupt, Ick, rohe Jute.

Stromab.

Woltersdorf, Farbstein u. Liebermann, Wjoska, Danzig, 1 Kahn, 144 264,5 Kgr. Weizen.

E. Gielisch, Farbstein u. Liebermann, Wjoska, Danzig, 1 Kahn, 152 551 Kgr. Roggen.

Kuley, Farbstein, Wjoska, Danzig, 1 Kahn, 233 824 Kgr. Weizen.

F. Gielisch, Farbstein u. Liebermann, Wjoska, Danzig, 1 Kahn, 139 218 Kgr. Weizen.

Reinhold, Reichmann, Zackroszyn, Danzig, 1 Kahn, 174 516,5 Kgr. Weizen, 200 Kgr. Roggen.

Joh. Löpke, Farbstein u. Liebermann, Wjoska, Danzig, 1 Kahn, 135 076 Kgr. Weizen.

Jul. Löpke, Farbstein u. Liebermann, Wjoska, Danzig, 1 Kahn, 123 347,5 Kgr. Weizen, 28 119 Kgr. Roggen, 750 Kgr. Theer.

Moulis, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 75 000 Kgr. Feldsteine.

Mankiewietz, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Galler, 25 000 Kgr. Feldsteine.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Schutzvorrichtung gegen Sturz aus dem Fenster.

Diese eigenartige Einrichtung bezweckt jene schrecklichen Unglücksfälle zu verhindern, von denen wir so oft in den Tagesblättern lesen, nämlich das Herausfallen von Kindern aus den Fenstern.

Diese Einrichtung, patentirt in Deutschland an Wilhelm Höhn in Berlin unter Nr. 42 242 (General-Agenten Hodam und Reßler, Danzig), besteht aus einer außen am Fenster anzubringenden, etwa 25 Centimeter hohen, schmiedeeisernen Gallerie, welche mittelst zweier Stangen mit den Fensterflügeln derart verbunden ist, daß ein Druck auf die Gallerie selbstthätig die Flügel zusammenklappen läßt, welche nun die dem Sturze ausgesetzte Person sofort einklemmen und festhalten. Je stärker die Belastung dieser Gallerie ist, also je weiter der menschliche Körper bereits zum Fenster heraushängt, desto stärker halten die Fensterflügel zusammen. Mit dem Augenblick aber, wo der Körper zurückgezogen wird, geben die Flügel von selbst nach und die Rettung ist schnell und leicht auszuführen.

Der Apparat ist binnen wenigen Minuten an jedem Fenster anzubringen, kann nach der Breite desselben gestellt werden und beeinträchtigt keineswegs die freie Aussicht ferner arbeitet er bei nur einem geöffneten Flügel ebenso gut wie bei zweien.

Der Werth der Vorrichtung ist unbestreitbar, und da dieselbe zu billigen Preisen hergestellt wird, läßt sich eine schnelle und allgemeine Verbreitung wohl voraussehen.

Berliner Fondsbörse vom 16. April.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten in keiner Beziehung geschäftliche Anregung dar. Hier zeigte die Speculation anfangs großer Zurückhaltung, doch blieb das Angebot im Uebergewicht und die Course gaben vielfach weiterhin nach. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen anfangs sehr ruhig, gestaltete sich aber später etwas lebhafter. Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in ziemlich fester Haltung ruhig, ebenso Pfandbriefe und inländische Eisenbahn-Prioritäten. Der Privatdiscont wurde mit 1½ % bez. und Gd. notirt. Die fremden Fonds und Renten erschienen zumeist etwas schwächer. Bankactien lagen schwach und ruhig. Industriepapiere wenig verändert, aber nur ganz vereinzelt lebhafter; auch Montanwerthe ruhig und unter Abgaben gedrückt. Inländische Eisenbahnactien verhältnißmäßig fest. Ausländische Eisenbahnactien lagen schwach und ruhig; Franzosen, Lombarden, Elbethalbahn, Gotthardbahn etc. etwas nachgebend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,75
do. do.	3½	101,20
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,10
do. do. . .	3½	101,90
Staats-Schuldscheine . .	3½	100,25
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,20
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	100,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,30
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	99,00
Pommersche Pfandbr. .	3½	100,10
do. do. .	4	101,20
Posensche neue Pfdbr.	4	102,60
do. do.	3½	99,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,00
do. neue Pfandbr.	3½	99,80
Pomm. Rentenbriefe . .	4	104,60
Posensche do. . .	4	104,60
Preußische do. . .	4	104,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	88,70
Oesterr. Papier-Rente .	5	75,00
do. do. .	4⅕	63,00
do. Silber-Rente .	4⅕	64,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,50
do. Papierrente . .	5	68,00
do. Goldrente . . .	4	77,90
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	77,10
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	91,20
do. do. do. 1872	5	91,25
do. do. do. 1873	5	93,00
do. do. do. 1875	4½	86,20
do. do. do. 1877	5	98,40
do. do. do. 1880	4	77,70
do. Rente 1883	6	104,40
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	91,40
do. Rente 1884	5	82,80
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	51,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	50,70
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	53,30
do. do. 6. Anleihe	5	84,00
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	83,30
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	46,60
Italienische Rente	5	95,00
Rumänische Anleihe . .	6	104,00
do. fundirte Anl.	5	101,10
do. amort. do.	5	92,75
Türk. Anleihe von 1866	1	14,00
Serbische Gold-Pfdbr.	5	81,60
do. Rente	5	77,30
do. neue Rente .	5	78,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,60
do. do. do.	3½	95,75
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	112,25
2. u. 4. Em. . . .	5	108,00
2. Em.	4½	105,10
1. do.	4	99,70
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,75
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,50
do. do. do.	4½	112,20
do. do. do.	4	103,70
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,60
do. do. do.	4	102,50
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	101,75
do. do.	4½	106,10
do. do.	4	102,90
Poln. landschaftl.	5	51,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	86,50
Russ. Central- do.	5	67,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	136,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	95,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,00
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	140,00
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	133,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	129,00
Oesterr. Loose 1854 . .	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,75
do. Loose von 1860	5	111,80
do. do. 1864	—	269,25
Oldenburger Loose . . .	3	132,30
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	152,90
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	98,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	141,00
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	209,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	48,80	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen .	105,60	3½
Marienbg.-MlawkaSt-A.	48,50	⅛
do. do. St.-Pr.	106,60	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	4
do. St.-Pr. . .	—	5
Ostpreuß. Südbahn . .	84,90	—
do. St.-Pr.	112,40	2
Saal-Bahn St.-Pr. . . .	48,70	—
do. St.-A. . . .	107,40	3½
Stargard-Posen	104,80	4½
Weimar-Gera gar. . . .	23,30	—
do. St.-Pr.	85,60	2⅝

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	78,75	5
Gotthardbahn	118,90	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn . .	72,30	4¾
Lüttich-Limburg	17,10	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	—	3½
† do. Nordwestbahn	63,30	4
do. Lit. B.	69,00	3½
†Reichenb.-Pardub. . . .	—	3,81
†Ruß. Staatsbahnen . .	114,25	—
Russ. Südwestbahn . . .	53,50	
Schweiz. Unionb.	83,90	2½
do. Westb.	29,75	—
Südösterr. Lombard . .	30,25	—
Warschau-Wien	131,40	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,40
†Kasch.-Oderb. gar. s. .	5	80,25
do. do. Gold-Pr.	5	103,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	72,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	81,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	85,70
do. Elbthalb. . . .	5	83,40
†Südösterr. B. Lomb. .	3	57,70
† do. 5% Oblig.	5	102,10
†Ungar. Nordostbahn .	5	77,80
† do. do. Gold-Pr.	5	102,40
Brest-Grajewo	5	82,30
†Charkow-Azow rtl. . .	5	90,60
†Kursk-Charkow	5	99,40
†Kursk-Kiew	4	82,50
†Mosko-Rjäsan	4	87,30
†Mosko-Smolensk . . .	5	87,80
Rybinsk-Bologoye . . .	5	79,00
†Rjäsan-Koslow	4	83,10
†Warschau-Terespol . .	5	89,20

Bank- und Industrie-Actien.

		1887
Berliner Kassen-Verein	120,00	5
Berliner Handelsges. . .	149,50	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	91,50	4¾
Bremer Bank	97,00	3³⁄₁₀
Bresl. Diskontobank . .	93,00	5
Danziger Privatbank .	139,50	9½
Darmstädter Bank . . .	143,20	7
Deutsche Genossensch.-B.	122,00	7
do. Bank	156,75	9
do. Effecten u. W.	116,10	7
do. Reichsbank . .	134,50	6,20
do. Hypoth.-Bank	105,30	5½
Disconto-Command. . .	189,10	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	60,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank . . .	—	5
Königsb. Vereins-Bank	108,25	6
Lübecker Comm.-Bank	103,00	5
Magdebg. Privat-Bank	115,60	5⁴⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	98,00	5
Norddeutsche Bank . . .	150,75	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	47,90	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit . .	113,50	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	137,00	8¾
Schaffhaus. Bankverein	92,25	4
Schlesischer Bankverein	112,60	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle . . .	120,00	9
do. Prioritäts-Act.	114,00	6
Actien der Colonia . . .	8250	60
Leipziger Feuer-Versich.	15600	60
Bauverein Passage . . .	60,75	3
Deutsche Baugesellschaft	89,50	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	172,00	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	265,50	12
Berlin. Pappen-Fabrik	100,25	5
Wilhelmshütte	105,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. .	73,00	

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb. . . .	—	—
Königs- u. Laurahütte	93,00	½
Stolberg, Zink	37,50	½
do. St.-Pr.	109,60	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 16. April.

Amsterdam . . .	8 Tg.	2½	169,05
do. . . .	2 Mon.	2½	168,35
London	8 Tg.	2½	20,365
do.	3 Mon.	2½	20,285
Paris	8 Tg.	2½	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,20
Wien	8 Tg.	4	160,25
do.	2 Mon.	4	159,60
Petersburg . . .	3 Wch.	5	167,00
do. . . .	3 Mon.	5	166,30
Warschau	8 Tg.	5	167,60

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,36
Französische Banknoten . . .	80,50
Oesterreichische Banknoten .	160,55
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	167,95